Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 91. Hirschberg, Dienstag den 9 August 1870.

Politische Uebersicht.

Eine Siegesbotschaft folgt der andern. Dieselben erinnern uns an die ähnlichen glorreichen Erfolge von 1866 bei Nachod, Skalitz, Gitschin u. s. w. Wir können mit Stolz auf unsere Armee blicken und mit Genugthuung von den glänzenden Thaten unserer preußischen Regimenter und des zweiten bairischen Armeecorps in der blutigen Schlacht bei Weißenburg erzählen; erzählen von den siegreichen Gefechten bei Saarbrück, Forbach, Nosseln u. s. w. „Wünschen wir uns Glück" — sagt die „Bresl. Morg.-Ztg." — „daß dieser Sieg (bei Weißenburg) kein particularistischer, sondern ein **deutscher** Sieg ist, an welchem nebst den Preußen gerade Baiern theilgenommen haben.

Vor 4 Jahren standen die Baiern gegen die Preußen im Felde; am 4. August 1870 kämpften sie an der Seite der Preußen gegen die Soldaten derjenigen Nation, welche durch ihr Verhalten die Bezeichnung der „Erbfeindin des deutschen Volkes" nur zu sehr verdient hat.

Zuerst durch den gemeinsamen Enthusiasmus proclamirt, ist die deutsche Einigkeit und Einheit zu Weißenburg durch das gemeinschaftliche Blut der Baiern und Preußen gekittet worden."

Möge dieser Kitt ein recht fester sein und wolle man nie vergessen, daß von jeher die Zwistigkeiten der deutschen Mächte, das gemeinschaftliche Unglück Deutschlands und die Hauptursache der Kriegserfolge Napoleon I waren. Mäßigen wir uns aber in unserm Jubel und sparen wir uns etwas Enthusiasmus auf für die Sieger auf dem großen Schlachtfelde, woselbst die kronprinzliche, wie die Armee des Prinzen Karl die Hauptmacht der französischen Armee im Vormarsch und wahrscheinlich unter fortwährenden Gefechten jetzt aufsuchen. Die bereits erfochtenen Siege geben uns Bürgschaft für weitere Erfolge. Wir können unserer tapferen Armee und deren heldenmüthigen Führern vertrauen;

„das Vaterland kann ruhig sein!"

Wenn man uns auch berichtet, daß selbst während des Kanonendonners am Rhein zwischen **Oesterreich, Frankreich** und **Italien** noch die diplomatische Action fortdauert und wenn auch die Neutralen nicht mehr mit verschränkten Armen, sondern mit „Gewehr bei Fuß" die Erfolge unserer Truppen beobachten — jedenfalls mit Neid — uns braucht darum wahrlich noch nicht bange zu sein. Die wiederum so überraschenden Erfolge unserer Armee, vor der selbst Mac Mahon, **der sich bisher rühmen konnte, nie** eine Schlacht verloren zu haben, ausreißen mußte, werden die Herrn Neutralen doch wohl etwas stutzig gemacht haben, und außerdem ist der Schwindelkaiser selbst kein guter General und muß sich auf seine Creaturen verlassen. Zudem sieht es in **Paris** gar sehr bedenklich aus. Folgende Mittheilungen sind von dort eingegangen:

Die Erregung, welche in Folge der Gerüchte über den Sieg der Preußen bei Weißenburg sich kundgab, war eine äußerst lebhafte. Die Boulevards waren von Menschen so überfüllt, daß die Cirkulation völlig gehemmt war. Die Boutiken der Wechsler sowie einzelne Lokale waren geschlossen. Die deutschen Lokale von Dreher und Hirsch in der Rue Richelieu waren von dem Publikum bedroht, weil ein Kommis Dreher's gerufen haben sollte: Das ist die Revanche für Saarbrücken! Hoch Preußen! Man hatte Zettel an die Thüren geklebt mit der Inschrift: Geschlossen bis zur Einnahme von Berlin! Der Tumult auf den Boulevards dauert fort, auch als offizielle Meldungen hervorhoben, daß die französischen Truppen vor der ungeheuer überlegenen Macht der Preußen sich von Weißenburg auf die Linie von Bitsch zurückgezogen hätten.

Ein Erlaß des Polizeipräfekten fordert sämmtliche Personen, welche aus deutschen Ländern gebürtig sind, auf, sich binnen drei Tagen vor dem betreffenden Polizeikommissar zu stellen, um eine besondere Erlaubniß zum Aufenthalt in Frankreich zu erhalten. Der Erlaß findet keine Anwendung auf diejenigen Fremden, welche als Franzosen naturalisirt oder schon früher die Ermächtigung erhalten haben, in Frankreich zu wohnen. Als Motiv für diese Maßregeln werden im Erlaß die „Manöver" angeführt, welche gewisse in Frankreich weilende Ausländer gegen die Sicherheit des Staates unternommen haben.

Der franz. Minister des Innern theilt folgende Nachrichten mit:

Dienstag, den 2. August. Das ganze Norddeutsche Bundesgebiet mit Ausnahme von Schlesien und Sachsen befindet sich im Belagerungszustand.

Alle partikularistischen Organe sind unterdrückt: der „Rheinische Bund", der Frankfurter Beobachter", die „Schlesische Ztg.", die „Tribüne" in Berlin ꝛc. Die gemäßigten Blätter sind mit sofortiger Unterdrückung bedroht, wenn sie, anstatt die nationale Bewegung zu unterstützen, dieselbe aufzuhalten versuchen würden."

Wir gratuliren der „großen Nation", die sich von einer solchen Lügensippschaft regieren und tyrannisiren läßt.

In **Rom** ist der französische Botschafter **Banneville** „roth vor Scham" zu Antonelli gekommen und hat ihm **den Abzug der Franzosen angezeigt,** ohne einen Grund dafür angeben zu können. Die „Unita Cattolica" fügt hinzu, Frankreich werde es an Ausreden nicht fehlen lassen, aber die Sache werde schließlich Napoleon schlimmer bekommen als dem heil. Stuhle; doch von welcher Seite man diesen Rückzug auch beurtheilen wolle, er sei und bleibe „ein schwerer Fehler."

Wegen dieses napoleonischen Wortbruchs haben die **Clericalen dem Kaiser ewige Feindschaft geschworen.** Nun gratuliren wir auch dem Kaiser. Rechtzeitig wird ein 1859 erschienener **Brief** veröffentlicht: Joseph Mazzini an **Louis** Napoleon. Mazzini schließt sein Schreiben: „Die Männer des Rechts und der Freiheit haben die Inquisition und das große Kaiserreich besiegt; **verlassen sie sich darauf, mein Herr, daß auch Sie besiegt werden.**"

Wegen Verurtheilung einiger Individuen, die eines Attentates gegen die öffentliche Sicherheit angeklagt waren, sind in **Genua** Unruhen entstanden, wobei Barrikaden errichtet, diese aber bald von den Truppen bemächtigt wurden. Die Aufrührer verloren 1 Todten und 2 Verwundete, 11 wurden verhaftet.

In **Portugal** weist König Ferdinand die Annahme der in Verruf gekommenen spanischen Krone abermals entschieden zurück und verbat sich dabei höflichst fernere derartige Zumuthungen. Aus **Griechenland** wurde unterm 3. August telegraphirt: Am Golf von Korinth hat ein großes Erdbeben stattgefunden. Stadt Amfissa und mehrere andere Ortschaften sind zerstört. Viele Personen sind getödtet und verwundet.

Vom Kriegsschauplatze.

(Amtlich.)

Karlsruhe, 5. August. Die amtliche „Karlsruher Ztg." meldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die badische Division gestern Vormittag gegen Süden vorgerückt und hat die französische Grenze überschritten. Das Hauptquartier befindet sich in Lauterburg. Eine Rekognoscirung auf dem linken Rheinufer bei Selz hat ergeben, daß dort nur wenige französische Truppen sich befinden. Unsere braven Truppen haben 30 Nachen erbeutet und auf das rechte Rheinufer in Sicherheit gebracht. Verlust 1 Lieutenant und 2 Mann todt, 1 Mann verwundet.

Neunkirchen, 5. August. Aus St. Johann von heute wird gemeldet, daß die Franzosen das dortige Eisenbahn-Stationsgebäude mit Granaten bewerfen.

Hirschberg, den 6. August, Nachmittags 4 Uhr.

Die von der Armee heut morgens eingegangene Depesche sagt: Der Kronprinz setzte gestern den Vormarsch über Weißenburg fort, ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen. Die von ihm passirten französischen Ortschaften sind mit Verwundeten gefüllt, darunter der Oberst vom 50. franz. Regiment. Die tiefe Trauer über den Eindruck des Gefechts ist unverkennbar. Bei Saarbrücken überschüttet der Feind die unbesetzte Stadt immer erneut mit Granaten.

Hirschberg, den 6. August, Abends 10 Uhr.

Siegreiche Schlacht bei Wörth. Mac Mahon von dem größten Theil meiner Armee vollständig geschlagen. Franzosen auf Bitsch zurückgeworfen, in voller Flucht. Wörth, 4½ Uhr Nachmittags. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Hirschberg, den 7. August, früh 10 Uhr.

Mainz, 6. August, Abends. Die franz. Armee hat auf der ganzen Linie kehrt gemacht und ist auf dem Rückzug in's Innere begriffen. Saarbrücken ist von den Franzosen wieder geräumt, nachdem sie die offene Stadt in Brand gesteckt und auf dem Rückzuge von den nahen Bergen dem angelegten Feuer durch Brandgranaten nachgeholfen.

Saarbrücken, den 6. August, Abends 7 Uhr. Saarbrücken ist von der ersten Armee wieder genommen. Die preußische Telegraphen-Station ist wieder im Betrieb. In Weißenburg ist eine preußische Telegraphen-Station etablirt worden. Hurrah!

Hirschberg, den 7. August, Nachmittags 5 Uhr.

Mainz, Sonnabend 6. August, Abends 9 Uhr. Die Têten der Preußischen Kolonnen hatten sich am 5. der Saar genähert. Heute früh traf General v. Kamecke westlich von Saarbrücken den Feind in starker Stellung auf den Bergen bei Spicheren u. ging sofort zum Angriff über. Auf den Kanonendonner eilten Abtheilungen der Divisionen Barneckow und Stülpnagel eben dahin. General von Göben übernahm das Kommando, und gelang es, nach sehr heftigem Kampfe die von Seiten des französischen Corps Frossart besetzte Position zu erstürmen. General v. François und Oberst v. Reuter verwundet.

Mainz, Sonntag, den 7. August, Morg. 6 Uhr. General Göben meldet weiter über das Gefecht westlich von Saarbrücken: Mehrere hundert Gefangene vom Corps Frossard; nach ihren Aussagen standen uns vier Divisionen gegenüber. Ende des Kampfes erst bei vorgerückter Dunkelheit. Der Feind deckte seinen Rückzug durch starkes Geschützfeuer von Spicheren her. General von Steinmetz gegen Abend angekommen und Befehl übernommen. General François gefallen. Verlust namentlich an Offizieren groß. Vom Feinde zahlreiche Todte.

Mainz, Sonntag, den 7. August, Morg. 4 Uhr 30 Minuten. Der Kronprinz meldet vom 6. Abends: In siegreicher Schlacht über Mac Mahon, dessen Corps verstärkt durch Divisionen des Corps de Failly und Canrobert, 2 Adler, 6 Mitrailleusen und einige 30 Geschütze genommen, über 4000 Gefangene vorläufig gezählt. General Bose verwundet. General Kirchbach kommandirt wieder sein Corps. Beiderseits starke Verluste.

Hirschberg, den 8. August, früh 6 Uhr.

Mainz, 7. August, Vormittags 9 Uhr. An General von Hanenfeldt.

Nachstehende Telegramme über das Gefecht bei Saarbrücken vom 6. August sind eingegangen:

1) Heute von Mittag bis nach anbrechender Dunkelheit lebhaftes und sehr heftiges Gefecht zwischen Saarbrücken und Forbach, 14te Division engagirte

das Gefecht, wurde dem sich verstärkenden Feinde gegenüber successive durch 3 Bataillone, 1 Batterie der 16ten Division, 3 Bataillone, 2 Batterien und Kavallerie der zweiten Armee unterstützt. Die Höhen von Spicheren, südlich des Exercierplatzes, wurden erstürmt, der Feind auf Forbach zurückgeworfen. Während dieser Zeit war die 13te Division über Völklingen vorgegangen, hatte Rosseln genommen und gegen Abend mit ihrem Tête Forbach erreicht. General François todt, sehr viele Verwundete. Viele Gefangene von verschiedenen Regimentern des Frossard'schen Corps. Zahl noch nicht festzustellen. Ich habe das Kommando übernommen. v. Steinmetz.

2) Theile der 1. Armee gegen Corps Frossard im Gefecht. 5. Division und Theile der 6ten in dasselbe eingegriffen, schwerer blutiger Kampf. Position der Franzosen bei Spicheren und auf dem Kreuzberge erstürmt. Beim Einbruch der Dunkelheit der Sieg für uns vollständig entschieden. General-Lieutenant v. Alvensleben auf Befehl v. Verdy.

Hirschberg, den 8. August, Nachmittags 5 Uhr. In der Nacht vom 7. zum 8. August sind keine Nachrichten von der Armee beim Generalstabe eingegangen.

Paris, 8. August. Zusammentritt der Kammern bereits morgen.

Paris in kräftigsten Vertheidigungsstand versetzt. Mobil- und Nationalgarde durch Einziehung aller waffenfähigen Männer bis 40 Jahre verstärkt.

Brüssel, 5. August. Das Pariser „Journal officiel" berichtet heute Morgen: „Vom Kriegsschauplatz nichts Neues." Unterliegen bei Weißenburg, General Douay todt, Hunderte von Gefangenen nichts Neues?

Kopenhagen, 5. August. Von der französischen Flotte haben fünf Panzerfregatten, vier kleinere Schiffe und ein Avisodampfer heute Nachmittags 3 Uhr Korsör südwärts passirt.

Bei Eröffnung des Krieges.

Der Krieg hat begonnen. Was das deutsche Volk mit einem so sichern Siegesbewußtsein erfüllt, das ist nicht sowohl das Vertrauen auf die Tüchtigkeit unserer Armee und auf die bewährten Führer derselben, wenngleich auch dieses nicht gering zu veranschlagen ist, als vielmehr die feste Ueberzeugung, daß es ein Volkskrieg ist, welchen wir führen, ein Volkskrieg im edelsten Sinne des Wortes. „Es gilt," wie es in der Proclamation König Wilhelms an die Armee heißt: „die Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eigenen Heerdes." Nicht eitle Ruhmsucht ist es, welche bei uns in diesem Kriege ihre Nahrung sucht; für die Glorie der großen Nation mag der französische Imperator seine Armee in den Krieg schicken; das deutsche Heer kämpft für höhere Güter als jenes blutbefleckte Wahngebilde; es kämpft für das bedrohte Vaterland, für dessen Ehre, für den eigenen Heerd. Der durch Meineid und Verrath auf den Thron gelangte Imperator muß wohl die Armee, die einzige Stütze, welche er besitzt, bei guter Laune erhalten; die Armee aber langweilte sich und konnte es nicht ertragen, daß ihr Ruhm durch die großen Schlachten, welche Preußen in Böhmen gewonnen hatte, verdunkelt worden war. Die französische Armee war unzufrieden; das haben dem Kaiser die zahlreichen Stimmen bewiesen, welche beim Plebiscit aus den Reihen der Armee abgegeben wurden. Mit den „inneren Freiheiten", oder vielmehr mit der Verheißung derselben, scheint der Kaiser nur die Vorbereitung zu seinem letzten Kriege maskirt zu haben. Die ganze Welt sollte glauben, daß für Frankreich damit eine Aera innerer Reformen angebrochen sei, welche der französischen Regierung die Erhaltung des Friedens zu ihrer ersten Pflege machen und die Welt glaubte es. Um so überraschender war die Hast, mit welcher vom Kaiser und seinen Ministern ein „Zwischenfall" aufgegriffen wurde, um daraus einen casus belli zu machen. Zum Glück hat sich die preußische Regierung, nachdem sie einmal die moralische Ueberzeugung gewonnen hatte, daß der Kaiser Napoleon den Krieg wolle, nicht erst auf längere diplomatische Auseinandersetzungen und auf die zweideutigen Vermittelungsversuche gewisser neutraler Mächte eingelassen, sondern durch ein entschiedenes „Nein" französischer Anmaßung gegenüber den Kaiser zur vorzeitigen Demascirung gezwungen. Dem Kaiser Napoleon ist es gewiß schwer angekommen, sein Ziel vor der Zeit zu verrathen, aber die ihm in der Person seines Botschafters ertheilte Zurechtweisung war so derber Art, daß er sie nicht einstecken konnte. Durch dieses entschlossene Handeln der preußischen Regierung ist es allein möglich gewesen, Deutschland vor einem plötzlichen Einfall der Franzosen zu bewahren, da es den Letzteren nun nicht mehr möglich war, eine durch leeres diplomatisches Gewäsch ausgefüllte Zwischenzeit zu Rüstungen auszunutzen. Der vermeintliche Vorsprung, welchen Frankreich mit seinen Rüstungen Deutschland gegenüber gehabt haben soll, ist jetzt eingeholt und an der Grenze stehen sich die beiden Heere, wie man annehmen muß, kampfbereit gegenüber. Niemand kann eine Bürgschaft dafür übernehmen, daß dieser Kampf von Anbeginn an ein siegreicher für die deutschen Waffen sein wird. Die französische Armee ist jedenfalls an Tapferkeit und kriegerischen Tugenden eine der ersten der Welt und der Kaiser Napoleon, welcher mit ihr in den Kampf gezogen ist, kämpft mit jener Erbitterung, welche die Verzweiflung eingiebt; er hat nur die Wahl zu siegen oder Thron und Reich zu verlieren. Er wird daher seine Truppen nicht schonen, sondern Berge von Leichen um sich häufen, ehe er das verzweifelte Spiel, welches er begonnen hat, verloren giebt. Man darf sich darauf gefaßt halten, daß die Wechselfälle des Krieges auch Mißerfolge der deutschen Waffen mit sich bringen; Nichts wäre übler angebracht, als wenn man den beginnenden Feldzug sich als eine ununterbrochene Reihe für uns siegreicher Gefechte und Schlachten vorstellen wollte. Diejenigen, welche so zuversichtliche Erwartungen hegen, würden die Ersten sein, welche bei eintretenden Mißerfolgen die Köpfe hängen ließen, oder wohl gar nach schleunigem Abschluß des Friedens schreien. Nein, das deutsche Volk im Großen und Ganzen weiß sich frei von solchen kindischen Anwandlungen; es ist darauf gefaßt, selbst von schweren Verlusten melden zu hören. Diese Fassung entspringt aus der tiefen, in jede deutsche Brust eingegrabenen Ueberzeugung, daß es eine gerechte Sache ist, für welche wir kämpfen, und daß uns der sittliche Ernst, der wahre, erst durch Unfälle zu erprobende Muth inne wohnt, um dieser gerechten Sache trotz aller vorübergehenden Unfälle zum schließlichen Siege zu verhelfen.

Deutschland. Berlin, 7. August. Weißenburg im nördlichen Elsaß, nahe der Grenze der Pfalz, ist ein Name, der schon öfter in der Kriegsgeschichte eine Rolle gespielt hat. Obwohl jetzt keine eigentliche Festung mehr, ist es doch noch von den Resten früherer Befestigungen umschlossen; es wurde gestern gemeldet, daß die dortige Bürgergarde noch vor Kurzem einem bairischen Detachement das Thor sperrte. Die Division Douay, welche zum Armeekorps des Marschalls Mac Mahon (Hauptquartier Straßburg) gehört, hatte hier und auf dem

nahen Gaisberge Stellung genommen. Diese Division ist aus Theilen der früheren 7. Militär-Division und Truppen aus Algier und Besançon zusammengesetzt, und hat 2 Brigaden: 1. Brigade: General Montmart: 50. und 78. Linien-Infanterie-Regiment, 10. Jäger-Bataillon; 2. Brigade: General Pellée: 1. Zuaven-Regiment, 1. Regiment algerischer Tirailleurs. Die Stärke der französischen Bataillone ist im gegenwärtigen Augenblicke nicht ganz genau bekannt, beträgt dieselbe 800 Mann, so dürfte sich die Stärke der Division mit Einschluß der Spezialwaffen auf etwa 12,000 Mann belaufen.

Von deutscher Seite waren Truppen vom 5. und 11. norddeutschen Armeekorps (Posen-Niederschlesien und Hessen-Nassau) und vom 2. bairischen Armeekorps im Kampfe. Die schwersten Aufgaben fielen dem Regiment Königs-Grenadiere (Nr. 7, Liegnitz-Hirschberg) und dem 58. Regiment (Glogau-Freistadt) zu, welche schwere Verluste erlitten haben; beide gehören zum 5. norddeutschen Armeekorps. Der Kommandeur dieses Armeekorps, General von Kirchbach, erhielt einen Streifschuß. Die gänzliche Niederlage des Feindes ergiebt sich aus der Zurücklassung von 800 unverwundeten Gefangenen (vergl. die neueren Depeschen aus Mainz und München), worunter 18 Offiziere; hiernach scheint die Division in gänzliche Auflösung gerathen zu sein. Außerdem wurde das Zeltlager und eine Kanone erbeutet.

— Welche Geschichten aus alter und neuer Zeit erfunden werden, um die Preußen verhaßt zu machen, davon läßt sich kaum genaue Vorstellung geben. Hr. Mitchel erklärt im „Constitutionnel" die Thaten der Preußen von 1866 in Frankfurt, Nassau, Hannover hätten die Erinnerungen an Attila und Fra Diavolo noch überboten. Sie sollen es aber auch büßen, denn der „Gaulois" bedroht sie mit den Turcos, „die sich schon die Schnauze lecken, da sie jetzt auf das Wild losgelassen würden; diesmal sei ihnen keine Schonung anbefohlen, und die Preußen könnten sich auf das Stündchen freuen, daß sie erwarte. Sie würden die Preußen niedermetzeln und Wagen voll Frauen nach Frankreich bringen.

— Die „N. A. Ztg." meldet: Eigenthümliche Enthüllungen bezüglich der Pläne, welche die französische Regierung seit Jahren in Deutschland verfolgt hat, liefern die Papiere, welche während der letzten Tage bei mehreren der Spionage verdächtiger Personen in Beschlag genommen worden sind. In seinem fürsorglichen Interesse für unser Vaterland hielt es, wie jene, großen Theils amtlichen Schriften ergeben, das zweite Kaiserthum für erforderlich, bei uns einen förmlichen Polizeidienst zu organisiren. Ganz Deutschland war in französische Polizeidivisionen eingetheilt, deren Jeder ein oberer Beamter mit dem Titel eines inspecteur de première oder de seconde classe mit einer entsprechenden Zahl von Unteragenten vorstand. Hamburg, Hannover, Coblenz, Wiesbaden u. s. w. waren Sitze oberer Beamten. Die Schaar der nach fortlaufenden Nummern benannten Unteragenten verbreitete sich über das ganze Land. Die Divisionschefs hatten umfassende Berichte an ihren Director nach Paris zu erstatten, welcher zu den Organen des Staatsministers gehörte. Ihre Jahresberichte waren an den Kaiser selbst einzusenden. Sie bezogen sich vorzugsweise auf die politische und militärische Situation Norddeutschlands. Die Hauptaufgabe der Agenten bestand nach den vorliegenden Correspondenzen in dem Anknüpfen von Verbindungen mit den Mißvergnügten aller Parteien, deren Hoffnungen auf Frankreich gelenkt werden sollten. Die Rührigkeit, welche in dieser Beziehung entwickelt wurde, verdient alle Anerkennung, und die kaiserliche Regierung wird nur zu beklagen haben, daß ihr Wohlwollen in der entscheidenden Stunde so wenig Dank geerntet hat. Zu welchem Endzwecke, so fragen wir billig, bedurfte es für ein fremdes Gouvernement eines Apparats so besonderer Art in unserem Vaterlande? Soll noch jetzt abgeleugnet werden, daß man sich von lange her auf jene civilisatorischen Acte vorbereitete, deren Ausführung jetzt den Turcos und Zephyrs anvertraut wird?

— Am 5. d., Abends 5 Uhr, verstarb in seinem Palais hierselbst Fürst Wilhelm Radziwill. Fürst Friedrich Wilhelm Paul Nikolaus war geboren am 19. März 1797.

— Das Kriegsministerium hat dafür Sorge getragen, daß die Verlustlisten des diesmaligen Feldzuges auf amtlichen Wege eine möglichst schnelle und weite Verbreitung finden werden.

— Ein Schriftwechsel zwischen dem deutschen und französischen Central-Comite der Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger hat dafür Sorge getragen, daß beiderseits auf dem Kriegsschauplatze zwischen Freund und Feind nicht unterschieden, vielmehr in dem kranken und verwundeten Feinde lediglich der hülfsbedürftige Bruder gesehen werden wird.

Mainz, 3. August. Die Ankunft des Großherzogs von Sachsen-Weimar wird heute Abends oder morgen früh erwartet. Das große Hauptquartier verbleibt heute hier. Die Proclamation Sr. Maj. des Königs an die Armee bringt überall eine begeisterte Stimmung hervor.

4. August. Bis zu diesem Augenblicke sind im königlichen Hauptquartier keine weiteren Nachrichten von der Grenze eingegangen.

Heute Morgen 7 Uhr ist der Großherzog von Sachsen-Weimar angekommen, und sofort zum König gefahren. In der Begleitung des Großherzogs befanden sich der General-Adjutant Graf Beust und mehrere Offiziere.

Dresden, 5. August. Auf die Siegesnachricht von gestern gab die Bevölkerung der Stadt auch dadurch ihre freudige Erregung zu erkennen, daß sie in Massen vor dem Hotel der preußischen Gesandschaft erschien und Hochrufe auf die Könige Wilhelm und Johann, sowie auf den Kronprinzen Friedrich Wilhelm, dem Sieger von Weißenburg, erschallen ließ

Leipzig, 5. August. Die Eröffnung des Bundes-Oberlandesgerichts hat heute durch einen feierlichen Akt im Gebäude des Gerichtshofes stattgefunden. In Anbetracht der kriegerischen Verhältnisse war Seitens der Stadt von der früher beabsichtigten glänzenden Feier Abstand genommen. Die Stadtkollegien, das Handelsgericht, die Handelskammer, die Börse, die buchhändlerischen Corporationen, die Universität, das Appellationsgericht waren durch Deputationen vertreten. Der Präsident des Gerichtshofes, Pape, theilte zuächst mit, daß Graf Bismarck, sowie der Präsident des Bundeskanzleramts, Delbrück, von ihrer Absicht, der Eröffnung beizuwohnen, in Anbetracht der Zeitverhältnisse hatten Abstand nehmen müssen. Nachdem der Präsident sowie die Räthe den Amtseid geleistet hatten, hielt Präsident Pape eine warme Ansprache, in welcher er unter andern die Bedeutung der neuen Institution hervorhob. Der Bürgermeister Koch sowie der Präsident von Kriegern heißen den Gerichtshof in Leipzig willkommen. Daran schloß sich eine Ansprache des Rektors, Professor Zarncke, welcher Namens der Universität das Wort ergriff. Die Stadt ist vielfach mit Flaggen geschmückt. — Die Zeichnungen auf die Bundesanleihe ergeben die Summe von beinahe 2 Millionen.

München, 2 August. Einen neuen dankenswerthen Beweis ihrer bundesgenössischen Gesinnung hat die bairische Regierung dadurch gegeben, daß sie durch Entschließung vom 27. v. Mts. den Rentämtern und somit auch den Steuereinnehmern für die dermaligen Verhältnisse gestattet hat, Staatspapiergeld der preußischen, sächsischen u. s. w. Regierungskassen anzunehmen, welches im Verkehr al pari coursirt und ein solches Datum trägt, daß dessen Einziehung bis jetzt nicht erfolgt ist.

Oesterreich. Wien, 2. August. Den aus Prag eingetroffenen Nachrichten zufolge scheinen die Czechen nicht geneigt zu sein, das Vertrauen des Ministeriums zu rechtfertigen und den Reichsrath zu beschicken, jedenfalls würde sich aber dieser letztere, selbst wenn die Slaven die Majorität besäßen, für die Fortdauer der Neutralität entscheiden, vorausgesetzt,

daß diese Neutralität nicht direct durch die Einmischung eine dritten Macht bedroht und gefährdet werden sollte.

— 4. August. Das „Telegraphen-Korrespondenzbureau" meldet: Verläßliche Mittheilungen aus Florenz lassen keinen Zweifel, daß die dort von Graf Vitzthum geführten Unterhandlungen wegen Vereinbarung über eine gemeinsame, auf eine zuwartende Neutralität zielende Haltung der Kabinete von Wien und Florenz zu einem befriedigenden Ergebnisse führen. Graf Vitzthum begiebt sich wahrscheinlich von Florenz nach Paris.

Graf Arese ist hier eingetroffen, doch ist über eine Mission desselben noch nichts bekannt.

— Dem Ministerrath ist seitens der Bezirksvertretung von Marburg in Steiermark folgende von derselben einstimmig gefaßte Resolution überreicht: „Indem die Bezirksvertretung Marburg den Krieg Frankreichs gegen Preußen als einen Krieg gegen Deutschland erkennt, hält sie Oesterreich für doppelt verpflichtet, eine strenge Neutralität zu beobachten, und würde, insofern Oesterreich nicht aufgehört hat, ein deutscher Staat zu sein, in einer Parteinahme für Frankreich geradezu einen Verrath an der eigenen Sache erblicken; da aber Niemand absehen kann, welche Wendung der von beiden Seiten mit Aufwand aller Art geführte Kampf plötzlich nehmen mag, daher die Aufrechterhaltung der Neutralität nicht unter allen Umständen möglich ist: so spricht sich die Bezirksvertretung Marburg für die sogleiche Einberufung des Reichsrathes, resp. der Landtage aus, wodurch allein die Krone in die Lage versetzt wird, die ungetrübte Stimme der Völker zu hören und die zur Erhaltung des Vaterlandes etwa nothwendig werdenden Vorkehrungen mit dem erforderlichen Nachdruck durchzuführen."

6. August. Das Wiener „Tageblatt" veröffentlicht eine Auseinandersetzung des mit dem Prinzen Napoleon in nahen Beziehungen stehenden General Türr, welche aus Unterredungen des Grafen Bismarck mit Türr im Jahre 1866, die angebliche Bereitwilligkeit Bismarcks, Frankreich freies Spiel Belgien und Luxemburg gegenüber zu lassen, darzuthun versucht. Der General Türr dürfte kaum ohne die Aufforderung gewisser Freunde in Paris sich dieser Mühewaltung gerade im jetzigen Augenblick unterzogen haben.

— Die Sammlungen zum Besten des deutschen Heeres nehmen sowohl in Wien, wie auch in Steiermark, einen erfreulichen Fortgang. Der deutsche Volksverein in Wien wird das Verbot, für die Deutschen nicht sammeln zu dürfen, damit beantworten, daß er Privatsammlungen einleitet.

Das Hilfscomitee des Grazer Turnvereins hat an die deutschen Turnvereine in Steiermark, Kärnthen, Krain und dem Küstenland einen patriotischen Aufruf erlassen, welcher die Aufforderung enthält, Sammlungen von Geldbeträgen und aller Arten Spitalutensilien zu veranstalten und dieselben dem Grazer Turnverein einzusenden. Dieser Verein wird die Gaben des gesammten Gauverbandes an einen der in den deutschen Nachbarstaaten gebildeten patriotischen Hilfsvereine überschicken.

Triest, 5. August. In Folge der Sperrung der norddeutschen Häfen trifft der Triester Lloyd Vorbereitungen zur Einführung des direkten Verkehrs mit England, ohne vor der Hand stabile Linien einzurichten. Es werden nach Maßgabe der Frachten nach England Dampfer direkt abgelassen werden; ebenso werden die britischen Dampfer vermehrt. Für England sind bereits bedeutende Quantitäten Mehl angelangt, andere angesagt.

Pest, 3. August. Abgeordnetenhaus. Ein königliches Rescript erklärt die gegenwärtige Session für geschlossen und bestimmt den morgigen Tag als Beginn der nächsten Session. Der Präsident hebt in seiner Schlußrede hervor, daß im gegenwärtigen Augenblicke die Monarchie in den Honveds und in der gemeinsamen Armee ihre Stütze habe. Der König und die Nation haben die strengste Neutralität als für Oesterreich allein heilsam anerkannt, Honved und Armee werden die Neutralität sichern. „Gestützt auf sie sehen wir der Zukunft ohne Furcht entgegen."

Italien. Florenz, 4. August. Von der römischen Grenze wird gemeldet, daß die Stadt Viterbo von den französischen Truppen geräumt wird. Französische Transportschiffe werden morgen erwartet, um den Rest der Division einzuschiffen.

— Sitzung des Senats. In Beantwortung einer von Scialoja gestellten Interpellation erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti Venosta, er hoffe, daß der Kampf zwischen Preußen und Frankreich lokalisirt bleiben werde. Die Politik Italiens werde nach wie vor in einer aufmerksamen Neutralität bestehen. Was Rom angehe, so sei Frankreich aus freiem Antriebe zu der Achtung der September-Konvention zurückgekehrt. Italien stimme diesem Entschlusse bei. Da Gewalt eine moralische Frage, wie es die römische sei, nicht lösen könne, so werde die Regierung es Niemandem gestatten, ihr die Initiative bei der Lösung wegzunehmen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung gab noch Lanza eine Erklärung ab, aus welcher hervorzuheben ist, daß die Regierung niemals daran gedacht habe, die Armee durch zu große Reduktionen zu desorganisiren. Im Gegentheil sei die Armee niemals besser organisirt gewesen, wie gerade jetzt. Die Regierung werde wissen, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, sie werde es nicht dulden, daß an Stelle ihrer Aktion die von Privaten trete. Scialoja erklärte sich durch die Aeußerungen der Regierung befriedigt und schlug vor, daß der Senat, indem er von der Erklärung Akt nimmt, zur Tagesordnung übergeht. Diesem Antrage wurde entsprochen

Die von dem Senat nach langer Diskussion angenommene Tagesordnung lautet: Der Senat geht zur Tagesordnung über, indem er von der Erklärung des Ministeriums Akt nimmt, wonach dasselbe Rüstungen für geboten hält, um das Land in die Lage zu versetzen, ohne Gefahr den kommenden Ereignissen entgegen zu sehen, indem er ferner zu dem Ministerium das Vertrauen hegt, daß dasselbe in energischer Weise die öffentliche Ordnung wahren und Alles vermeiden werde, was der Freiheit der Berathungen Eintrag thun kann, sowie daß das Ministerium ausschließlich auf verfassungsmäßigem Wege vorgehen werde.

Frankreich. Paris, 4. August. (Auf indirektem Wege.) Das „offizielle Journal" veröffentlicht eine Depesche Gramont's vom 3. d., welche bestimmt ist, den überwältigenden Eindruck, den die Enthüllungen des Grafen Bismarck im Auslande gemacht, abzuschwächen. Gramont spricht das Verlangen aus, Graf Bismarck möge noch weitere Beweisstücke für seine Anschuldigungen beibringe, und versucht nochmals jede französische Verhandlung mit Preußen betreffs Annexion Belgiens in Abrede zu stellen. Weiter erinnert die Depesche an die Briefe des Grafen Daru vom 1. und 13. Februar und nimmt aus denselben für Frankreich das Verdienst in Anspruch, die Abrüstung in Anregung gebracht zu haben. Hierin will Gramont den genügenden Beweis finden, daß Frankreich den Krieg nicht gesucht habe.

Der Minister scheint noch weitere Enthüllungen seitens des Grafen Bismarck zu befürchten. Er sucht denselben schon jetzt die Spitze abzubrechen, indem er versichert, Frankreich sehe denselben ohne Furcht entgegen. Der Schluß der Depesche zielt ersichtlich darauf, durch unbestimmte Andeutungen über Aeußerungen, die Graf Bismarck über die russische Politik gemacht haben soll, in Petersburg Mißtrauen gegen das Berliner Kabinet zu erwecken. Graf Bismarck soll (nach Gramont) erklärt haben, er könne namentlich aus dem Grunde auf eine Abrüstung nicht eingehen, „weil ihm die russische Politik Besorgniß einflöße."

Aus Straßburg vom 25. Juli bringt die Prager „Politik" (ein czechisches Organ) folgenden Bericht, der, obwohl von älterem Datum, doch interessante Einzelheiten bietet: „Die zwei Hauptkulminationspunkte der Franzosen sind Straßburg

und Metz. Im Rayon der Befestigungen von Straßburg liegen über 100,000 Mann. In den Kasernen der Stadt scheint zumeist Infanterie untergebracht zu sein, vor den Stadtmauern hat der größte Theil der afrikanischen Armee sein Lager. Die afrikanischen Truppen sind noch nicht sämmtlich hier angelangt; so werden noch die Spahis erwartet; ein Theil ist gegen Norden vorgeschoben worden. (Man lernte sie so eben bei Weißenburg kennen.) Straßburg hat natürlich ein sehr lebhaftes Aussehen. Am Bahnhofe langen Massen von Kriegsmaterial und immer noch Haufen von Reservisten an. Den Zuaven und Turcos — den aus Afrika angekommenen nämlich — ist der Eintritt in die Stadt untersagt worden; die Turcos sind auch nicht zu sehen, aber die Zuaven schwärmen trotzdem durch die Straßen und machen auf Schritt und Tritt den Straßburgerinnen afrikanische Liebeserklärungen. Das große Lager am Polygon habe ich so eben besucht. Gegenwärtig lagern dort ein halbes Dutzend Regimenter Zuaven und Jäger, ein oder zwei Regimenter Artillerie und Jäger. Der Weg dahin, etwa eine halbe Stunde von der Stadt, führt durch herrliche Ahorn- und Pappelalleen, die umzuhauen Niemandem einfällt. Auf der Straße taumeln aus der Stadt die Zuaven oder liegen rechts und links, um von der Mühe des Wein- und Biertrinkens, welches in Afrika seine Schwierigkeiten hat, auszuruhen. In dem Kanale, der nahe am Lager vorbeifließt, waschen die Zuaven mit den Wäscherinnen in einem der tropischen Hitze und den Mangel an Garderobe entsprechenden Kostüme ihre Hemden und Hosen. Das Lager auf der weiten Sandfläche des Poligons mit den kleinen Zuavenzelten und den orientalisch equipirten, gebräunten, verwilderten Inwohnern sieht aus, wie etwa ein Lager in der Sahara aussehen mag. Die Zelte sind klein, etwa ein Klafter lang und halb so hoch und breit, von je einem Stocke an zwei Enden getragen. Für die in Pyramiden aufgestellten Gewehre haben sie eigne kleine Zelte. In der Mitte des Platz's steht der Train, zwischen ihm und dem Zeltkreise sind die Küchen. Ein Loch im Boden, zwei nahe an einander gerückte Steine, dazwischen ein Feuer, darüber ein Kessel, daß ist die Küche.

Belgien. Brüssel, 4. August. Nachdem die preußische Meldung eingegangen, daß das Detachement, welches bei Saarbrücken vorgeschoben war, sich unter Gefecht der französischerseits aufgebotenen Uebermacht (3 Divisionen, 23 Geschütze) auf sein Soutien zurückgezogen habe, treffen auf telegraphischem Wege die Mittheilungen der französischen Blätter ein. „20,000 Preußen sind dem lebhaften Bajonett-Angriffe gewichen. Unsere Mitrailleusen haben Wunder gethan." Ein gewisses Maß der Uebertreibung war zu erwarten. Der kaiserliche Prinz konnte doch nicht gut preußischen Vorposten gegenüber an der Spitze von 3 Divisionen in Scene gesetzt werden. Daß man aber gleich so scharf einsetzen werde, übersteigt doch alle Erwartung.

Eine amtliche Meldung des französischen Kriegsministers Leboeuf besagt, daß in Folge der vorgestrigen Affaire das Korps Frossard die Höhen besetzt halte, welche Saarbrücken und die Saar-Debouchés beherrschen.

— Der „Moniteur belge" schreibt: Der König hat die Entlassung des Ministers Tack angenommen und an seiner Stelle den bisherigen Minister der öffentlichen Arbeiten, Jacobs, zum Finanzminister ernannt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Anethan, übernimmt interimistisch das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten.

Wie jetzt bestimmt, wird der König in Person die Kammern eröffnen.

Großbritannien und Irland. London, 4. August. Die Verstärkung der Flotte wird in Folge getroffener Anordnung in sämmtlichen Werften und Kriegshäfen nunmehr auf das Energischste betrieben.

Unterhaus. Auf die Interpellation Ryland's, erklärt Otway, der Kanzler der französischen Gesandtschaft sei ebenso in München zurückgeblieben, wie der Kanzler der bairischen Gesandtschaft in Paris geblieben sei. Da die britische Gesandtschaft in München auf Wunsch Frankreichs den Schutz der in Deutschland zurückgebliebenen Franzosen übernommen habe, so schütze sie auch den Kanzler gleich allen übrigen Franzosen. — Potter wünscht den Wiederabdruck des Pariser Supplementartraktats bezüglich der Ausschließung der Familie Bonaparte vom französischen Thron. Otway lehnt den Wiederabdruck ab, da der genannte Traktat bereits seit 20 Jahren ein todter Buchstabe geworden sei.

In Nord-Irland haben die Orangisten eine Monstre-Kundgebung für Deutschland beschlossen.

Dänemark. Kopenhagen, 5. August. Ein provisorisches Gesetz ermächtigt den Finanzminister zur Ausgabe von 5 Millionen Thaler (dänisch) in Creditbriefen. Die Amortisirungsfrist ist zum 31. Dezember 1872 angesetzt.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 4. August. Die „Amtszeitung" schreibt: Die Regierung hat die vollständige Neutralitat proklamirt, deren Beibehaltung mit den Interessen und Wünschen Schwedens und Norwegens übereinstimmt. Es sei wichtig, daß die Zeitungen nicht diese Stellung erschwerten und Gerüchte verbreiteten, welche geeignet seien, das Vertrauen des Auslandes in die Absichten der Regierung zu erschüttern.

5. August. Die Regierung läßt die schwedische Presse durch die offizielle Zeitung vor Verbreitung von Nachrichten warnen, welche mit der vom Könige in Uebereinstimmung mit dem größten Theil des Volkes erklärten Neutralität in Widerspruch stehen könnten.

Rußland. Petersburg, 3. August. Das „Journal de St. Petersbourg" bespricht erneut die volle Lügenhaftigkeit der Gerüchte, welche Rußland eine Invasion in Rumänien beabsichtigen lassen. Das Journal sagt: Das kaiserliche Kabinet wünscht Rumänien sich friedlich und gedeihlich unter der Regierung des Fürsten Karl entwickeln zu sehen. Sollte aber wider Erwarten dieser Wunsch sich nicht realisiren, so werde Rußland doch nie zu einer isolirten Intervention schreiten, die allen Mächten durch die bestehenden Verträge verboten sei. — Es haben bisher keinerlei Truppenansammlungen weder in Südrußland noch anderwärts stattgefunden. Es ist im Militärstande nichts geändert.

Amerika. Washington, 4. August. Das Gerücht, nach welchem die Generale Lee, Johnston, Sheridan ihre Dienste dem Kaiser von Frankreich angeboten hätten, wird auf das Entschiedenste als unbegründet bezeichnet.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 8. August. In der am vergangenen Freitage abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung hierselbst, in welcher von Seiten des Magistrats die Herren: Bürgermeister Prüfer, Kämmerer Zander und Bauratherr Hälschner anwesend waren, constatirte der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Wiester, zunächst, daß drei Mitglieder der Versammlung: die Herren: Dr. Sachs, Dr. Rimann und Lieutenant Günther, welche, wie Herr Rathsherr, Hauptmann Conrad zur Armee einberufen sind, fehlen. Es zieme sich unter dem Eindruck der vom Kriegsschauplatz erhaltenen Nachrichten wohl, daß dessen gedacht werde. Hierbei erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen, während der Vorsitzende die feierliche Hinweisung mit den Worten: „Gott schütze den König und das Vaterland! Gott schütze auch die Herren, die im Felde stehen und führe sie glücklich in unsere Mitte zurück!" schloß.

Als hierauf das Protokoll der letzten Sitzung zur Mittheilung und Genehmigung gelangt war, wurde über folgende Gegenstände verhandelt:

I. „Wahl eines Rathsherrn." Außer der Erklärung des

Herrn Kaufmann Gebauer, daß er die in der letzten Stadtverordneten-Sitzung auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Magistrats-Collegiums annehme, lag nämlich auch ein Gesuch des Herrn Baumeister Altmann um Entbindung von der Annahme der auf ihn gefallenen Wahl vor. Die Versammlung erkannte die in dem Schreiben angeführten Ablehnungsgründe in Beziehung auf § 74 der Städte-Ordnung an und genehmigte mit 16 gegen 11 Stimmen die Entlassung des Herrn Altmann. An dessen Stelle wurde, nachdem zur nothwendigen Vorbesprechung die Sitzung ca. 5 Minuten unterbrochen worden war, von 28 Stimmenberechtigten Herr Kaufmann Stenzel mit einer Majorität von 18 Stimmen gewählt.

II. „Anstellung eines Stadtsecretairs." Dieser Gegenstand wurde dadurch erledigt, daß der Herr Magistrats-Dirigent auf seine bereits in der vorigen Sitzung gegebene Erklärung hinweisend, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse, wenn auch das Bedürfniß der Anstellung einer solchen Arbeitskraft gerade jetzt mehr als je für sich spreche, die Vorlage überhaupt zurückzog.

III. „Antrag, das städtische Sparkassen-Statut betreffend." Bereits unterm 29. Januar 1869 hatte die Stadtverordneten-Versammlung ihre Zustimmung ertheilt, daß die Sparkassen-Verwaltung von der in § 10 des Statuts resp in dem Nachtrage vom 18 Juni 1862 aufgenommenen Bestimmung, nach welcher bei Einlagen, welche 200 Thlr. übersteigen, auf das Conto und die Gefahr des Interessenten Werthpapiere angekauft werden sollen, absehe. Nun liegen aber, wie die magistratualische Vorlage nachwies, 16 Fälle vor, in denen das frühere Princip noch geltend gewesen und die betreffenden Interessenten im Nachtheile sein würden, wenn der Beschluß vom 29. Januar resp 2. April 1869 nicht rückwirkende Kraft hätte. Letztere wurde von der Vorlage beantragt und die Versammlung ertheilte nach kurzen Erläuterungen ihre Zustimmung.

IV. „Kurkostenconto für die städtische Armenkasse" und „Niederschlagung eines älteren Kurkostenbetrages." Die Uebernahme beider Posten auf die städtische Armenkasse wurde im Betrage von 72 Thlr 17 Sgr. 7 Pf. und resp. 15 Sgr. genehmigt.

V. „Statut, den Besuch der Handwerker-Fortbildungsschule betreffend." Dieses Ortsstatut ist auf Grund der §§ 106 und 142 der Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund vom Vorstande der hiesigen Gewerbe-Fortbildungsschule nach dem Muster des Liegnitzer Statuts entworfen und vom Magistrat unter Zuziehung der Innungs-Oberältesten geprüft und als Vorlage für die Stadtverordneten-Versammlung aufgestellt worden. Nach § 1 des Statuts ist vom 1. Oktober d. J. ab jeder Lehrling, welcher das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, zum Besuch der Fortbildungsschule gegen Zahlung eines bestimmten Schulgeldsatzes verpflichtet. Den Gesellen steht der Besuch frei. Arme Schüler haben Befreiung vom Schulgelde zu beantragen. § 2 enthält die Bestimmungen über die Verpflichtung der Lehrherren, ihren Lehrlingen die zum Besuch der Schule erforderliche Zeit zu gewähren. Nach § 3 können säumige Lehrlinge zwangsweise zum Schulbesuche angehalten werden. § 4 aber behält die Festsetzung der Höhe des Schulgeldes und der Art der Einzahlung den Beschlüssen des Schulvorstandes und der Behörden der Stadt vor. — Im Laufe der Berathung des Gegenstandes sprachen sich allerdings auch Stimmen gegen das durch das Statut herbeizuführende zwingende Element aus; nach den erläuternden Erklärungen aber, die namentlich vom Magistratstische aus erfolgten, wurde von der Versammlung die Vorlage genehmigt.

VI. „Mittheilungen." Dieselben betrafen die vom k. J. ab eintretende Ermäßigung der von der hiesigen Eisenbahnstation zu zahlende Communalsteuer (gegenwärtig 47 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. pro Monat) und die Fortführung eines Prozesses in höherer Instanz.

VII. „Bewilligung eines Beitrages für den vaterländischen Verein zur Retung Schiffbrüchiger." Die Versammlung hatte gegen die Vorlage, welche als Beitrag 25 Thlr. proponirte, Nichts zu erinnern.

VIII. „Rathskeller-Verpachtung." Die gegenwärtige Pacht läuft ult. Dezember d. J. ab und es schlägt demnach, da die Verhandlungen über die Bedingungen der Fortsetzung derselben nicht zum Ziele geführt haben, die Magistratsvorlage vor, die Verpachtung des Rathskeller-Schankes vom 1. Jan 1871 ab und zwar: „a. auf ein Jahr und b. auf sechs Jahr mit halbjähriger Kündigungsfrist auch innerhalb dieses Zeitraumes" öffentlich auszubieten. Die Versammlung discutirte mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse und etwaige anderweite Verwendung oder Einrichtung der betreffenden Räumlichkeiten den Gegenstand sehr eingehend, erklärte sich aber schließlich für die magistratualischen Anträge.

IX. „Sistirung des Schulhausbaues." Magistrat hat beschlossen, daß mit Rücksicht auf die Einberufung des betreffenden Maurermeisters zum Heere (derselbe wurde allerdings inzwischen wieder beurlaubt) und den niedrigen Cours der Papiere, durch welchen für die Stadt bei den fortgesetzten Bau-Ausgaben nicht unerhebliche Verluste entstehen würden, der Schulhausbau nur bis zur Aufführung des ersten Stockwerkes fortgesetzt, dann aber sistirt werden soll. Herr Bauratsherr Hälschner ergänzte die Vorlage durch umfassende Erklärungen über die eingeleitete Lösung der contractlichen Arrangements, während der Herr Magistrats-Dirigent daran erinnerte, daß jedenfalls die Vorsicht die proponirten Schritte gebiete, für spätere anderweitige Entschließungen aber kein Hinderniß vorliege. Schließlich trat die Versammlung, wenn auch die eingetretene Nothwendigkeit der Sistirung bedauert wurde, den Beschlüssen des Magistrats bei.

X. „Spritzenhausbau." Magistrat hat in Anbetracht der Zeitverhältnisse beschlossen, vom Bau des neuen Spritzenhauses, zu welchem die Kosten bereits bewilligt sind, vorläufig Abstand zu nehmen. Da aber das alte Spritzenhaus bereits abgebrochen ist, so hat man durch Abschluß eines Miethscontractes mit den Kosche'schen Erben für ein anderweitiges Lokal zur Unterbringung sämmtlicher Lösch-Apparate der freiwilligen Turner-Feuerwehr Sorge getragen. Die Versammlung genehmigte ohne Weiteres die magistratualische Vorlage.

XI. „Revisions-Protokolle," betreffend die am 30. v. Mts. erfolgte Revision der städtischen Sparkasse und der Stadthauptkasse. Die Versammlung nahm Kenntniß davon; Monita lagen nicht vor.

XII. „Dringlichkeitsantrag" von Herrn Rosenthal, mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse, die Stockung der Geldgeschäfte und den gestörten Eisenbahn-Verkehr 2c. den auf den 15. d. M. treffenden Jahrmarkt hierselbst auf den 12. September zu verlegen. Die Versammlung erkannte die Dringlichkeit an; doch waren die Momente, welche gegen die Verlegung des Jahrmarktes geltend gemacht wurden, so überwiegender Art, daß schließlich Herr Rosenthal den an sich gut gemeinten Antrag zurückzog.

△ Unendlicher Jubel durchflog abermals unsere Stadt, als Sonabend Abends um 10 Uhr die neue Sieges-Depesche hier eintraf, welche in den Klangworten des unsterblichen Sieger-Ruhmes unser kronprinzlichen Armee ein „Wörth" an „Weißenburg" anreihte. Noch in der Nacht wurden viele Häuser wieder beflaggt, während überall in den öffentlichen Lokalen patriotische Gesänge ertönten und die freudig erregte Stimmung in gar nicht enden wollenden Hoch's und Hurrah's auf die Königlichen Helden Wilhelm I. und seinen Sohn Friedrich Wilhelm, auf des Königs Räthe, Bismarck an der Spitze, und die Heerführer, auf die tapferen deutschen Krieger und Brüder 2c. 2c. sich aussprach. Im Gruner'schen Lokale brachte eine patriotische Sammlung, die durch Acclamation für die Groß-

mann'sche Kollekte bestimmt wurde, sofort die Summe von 17 rtl. zusammen.

Der gestrige Sonntag brachte der Stadt, die im Festschmucke prangte, einen Jub.lmorgen, der uns unvergeßlich sein wird. Neben den Bürgern der Stadt strömten auch die Landbewohner herbei, um Exemplare der zu Tausenden vervielfältigten Siegesdepeschen-Abdrücke zu empfangen und die frohe Kunde in Stadt und Land, im Thale und auf den Bergen zu verbreiten. So war es am Morgen, wie Mittags und Abends, als die Schnellpresse fort und fort arbeitete, die weiteren amtlichen Depeschen zu vervielfältigen und die harrnnde, die Druckerei förmlich belagernde Menge, welche zu durchdringen, schließlich unmöglich wurde, zu befriedigen. — Dank, tausend und millionenfachen Dank unsern braven Streitern, die in ihrer Tapferkeit Wunderbares leisten und uns so schnell mit Thaten, die unsere kühnsten Erwartungen übertreffen, überrascht haben — Hoffen wir nach solchem Anfange auf einen glücklichen Fortgang! —

△ Lomnitz, den 7. August. Heut Nachmittag nach 3 Uhr fand hierselbst im Beisein d.s Königl. Landraths Herrn von Gräventz durch Herrn. Super. Werkenthin aus Hirschberg die feierliche Einweihung unsers evangel. auf dem Grundstücke des Restgutsbesitzers Mischer gelegenen Kirchhofes statt. Die Anlegung des Letzter.n war schon längst für unsere evangel. Gemeinde ein dringendes Bedürfniß, indem der katholische Friedhof der vergrößerten Seelenzahl gegenüber nicht mehr ausreichend war.

Der Einweihungs-Feier ging ein kurzer Gottesdienst in unserm evangel. Bethause voran: Sodann eber bewegte sich der Zug unter dem Gesange des Liedes: „Jesu, meine Zuversicht" nach dem Gottesacker, woselbst die Feierlichkeit mit Liturgie begann und nach dem Gesange des Liedes: „Christus, der ist mein Leben" Herr Super. Werkenthin in gar trefflicher Weise die Einweihungsrede hielt, wobei er u. a. der langen Mühen wackerer Gemeindemitglieder und uneigennützigen, opferbereiten Dienste gedachte.

Der Rede folgte der Vortrag der Motette: „Geweihter Ort" sowie Collecte und Segen durch Herrn Pastor Götschmann aus Fischbach, worauf mit dem Gesange des Verses: „Wenn ich einmal soll scheiden" die erhebende Feierlichkeit schloß.

Vollste Anerkennung gebührt hauptsächlich den Gemeindemitgliedern: Gerichtsscholz Mende, Vorwerksbesitzer Mende, die Bauergutsbes Feige u. Exner, Gerichtsm. Hohlstein u. Mühlenbesitzer Helbig, welche in jeglicher Beziehung durch ihre Bemühungen die Vollendung des eben so würdigen, als für unsere Gemeinde wohlthätigen Werkes herbeiführten. Solche wackere Männer wünschen wir jeder Gemeinde.

⊥ Schweidnitz. Beim Abputzen des dem Herrn Rechtsanwalt Herold gehörigen Hauses, Paradeplatz und Burgstraßen-Ecke, fand man in der Höhlung eines Pfeilers ein Schriftstück vom 6 August 1815, welches bekundete, daß das Haus 1706 abgeputzt, 1765 von Carganico für 6000 rtl. erkauft, 1815 vom Aussteller des Schriftstückes für 6000 rtl. erworben, renovirt und verändert worden sei, bei einem Tagelohn von 10 sgr. für den Maurer und 5 sgr. für den Handlanger nebst Frühstück und Vesper. Ferner sagt der Aussteller: „Geliebter Nachfolger, denke im Guten deines Vorgängers, der dir von Herzen allen göttlichen Segen und langen frohen Besitz wünscht. Gieb dem Bedürftigsten meiner Nachfolger das aus meiner Sparkasse beigelegte Geldstück (ein sächsisches Thalerstück). Möge es ihm einen frohen Augenblick verschaffen; nochmals Segen über dich und dein Haus! C. J. E. Schmidt, Kaufmann u. letzter Rechtskrämer, Protokollführer der Stadtverordneten."

Die Roggenernte dürfte bei uns, wie in der Striegauer und Zobtener Gegend als beendet zu betrachten sein und ist, wie man vernimmt, als eine „gute" zu bezeichnen. Die Sommerung, Gerste, Hafer, sowie der Weizen, stehen ebenfalls sehr gut und lassen reichliche Erträge erwarten. Die Kartoffeln stehen überall schön.

Nicht genugsam kann zur Vorsicht mit Handhabung der Sensen gemahnt werden, in unserer Umgebung haben sich zwei Fälle ereignet, wo durch Unvorsichtigkeit erhebliche Verletzungen verschuldet wurden.

Vermischte Nachrichten.

„In Frankreich hinein!"

Ein Lied für heute, von E. M. Arndt gedichtet, als Thiers die Wälschen aufgerüht hatte, Herbstmond 1841.

Und brauset der Sturmwind des Krieges heran,
Und wollen die Wälschen ihn haben,
So sammle, mein Deutschland, Dich stark wie Ein Mann,
Und bringe die blutigen Gaben,
Und bringe das Schrecken und trage das Grauen
Von all' Deinen Bergen, aus all' Deinen Gauen,
Und klinge die Loosung: Zum Rhein! über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!

Sie wollen's! So ruhe denn, deutsche Geduld.
Reiß durch von dem Belt bis zum Rheine!
Wir fordern die lange gestundete Schuld —
Auf! Wälsche und rühret die Beine!
Wir wollen im Spiele der Schwerter und Lanzen
Den wilden und blutigen Tanz mit euch tanzen,
Wir klingen die Loosung: Zum Rhein, über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!

Mein einiges Deutschland, mein kühnes, heran!
Wir wollen ein Liedlein Euch singen
Von dem, was die schleichende List Euch gewann,
Von Straßburg und Metz und Lothringen:
Zurück sollt ihr zahlen, heraus sollt ihr geben!
So stehe d.r Kampf uns auf Tod und auf Leben!
So klinge die Loosung: Zum Rhein! über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!

Mein einiges Deutschland, mein freies, heran!
Sie wollen, sie sollen es haben.
Auf! sammle und rüste Dich stark wie Ein Mann,
Uns bringe die blutigen Gaben!
Du, daß sie nun nimmer mit Listen zersplittern,
Erbrause wie Windsbraut aus schwarzen Gewittern!
So klinge die Loosung: Zum Rhein! über'n Rhein!
All-Deutschland in Frankreich hinein!

(Sehr erhebliche patriotische Geschenke) sind dem Kriegsministerium für die Soldaten und für die Lazarethe angeboten worden. Ein Antwerpener Haus hat 50,000 Stück Cigarren offerirt; die hiesige Handlung Schmiedel für drei Lazarethe zu je 200 Betten den gesammten Bedarf an Porzellan, Glas und Steingut; ein Dachpappen-Fabrikant 15,000 Quadrat-Fuß Dachpappe zur Errichtung von Lazareth-Baracken ꝛc. — Die Berliner Apothekenbesitzer haben ein anerkennenswerthes Beispiel ihrer patriotischen Gesinnung dadurch gegeben, daß sie sich fast alle bereit erklärt haben, den Kranken und Verwundeten der Armee, welche in Berlin untergebracht werden, bis auf Höhe von je 200 Thlr. freie Arznei zu gewähren. Es repräsentirt dies Angebot ein Kapital von über 20,000 Thlr. Ein Hauseigenthümer in der Oranienstraße hat, wie die „Post" erzählt, mehreren seiner kleinen Miether, wo die Ernährer augenblicklich zu den Fahnen einberufen sind, am vergangenen Ersten dieses Monats die fällige monatliche Miethe ohne Be-

---

Nebst zwei Beilagen.

zahlung quittirt und seine Absicht zu erkennen gegeben, ein Gleiches so lange zu thun, bis die braven Vertheigiger von Haus und Hof an den häuslichen Heerd zurückgekehrt sein werden. Möge dieser Fall recht zahlreiche Nachahmung finden.

Chronik des Tages.

Der Geheime Regierungsrath Franz in Liegnitz wurde zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten ernannt.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von **Friedrich Friedrich.**

Fortsetzung.

Des Schäfers Augen leuchteten begeistert. „Mir hat geahnt, daß so etwas im Werke war," rief er. „Mag er kommen, er wird nicht allein in seinem Lande stehen. — Darauf also schien der Fremde hinzudeuten," fuhr er fort und theilte die Worte mit, die der Unbekannte zu ihm gesprochen. Sie schienen den Jäger zu überraschen.

„Der Herzog weiß, daß in der Umgegend von Kassel die Stimmung des Volkes am erbittertsten ist," erwiderte er, „er selbst ist ja verkleidet im Anfange dieses Jahres hier im Lande und auch im Hessischen gewesen und hat sich von der Gesinnung des Volkes überzeugt, und nicht ohne Grund befürchtet er, daß die Geduld nicht bis zum rechten Augenblicke ausreichen möge. Deshalb vor Allem bin ich hierher gekommen, nicht blos, um die Gutgesinnten auf des Herzogs Plan vorzubereiten, sondern um jedes zu frühe Losbrechen zu verhüten. Vereint, zusammen muß das ganze Land sich erheben, wenn der Herzog mit seinem siegreichen Heere heranrückt, keinen Tag, keine Stunde früher. Jeder vereinzelte Versuch muß mißlingen, wir haben es an Katt gesehen. Was hat sein verwegener Plan genützt? Er hat nur geschadet, weil er durch das Mißlingen Andere verzagt gemacht hat. Nur vereint und einig ist Deutschland groß und unbesiegbar."

„Wißt Ihr ein Näheres über Katt?" unterbrach ihn der Schäfer.

„Er ist entflohen, wie ich hörte, zum Herzog nach Böhmen," fuhr Hans fort. „Ich mochte unterwegs nicht zuviel daüber forschen, um keinen Verdacht auf mich selbst zu lenken. Das ist aber die Folge von seinem Unternehmen, daß jetzt die französische Polizei mit doppeltem Eifer das Land durchstreift. Er hat unsere Aufgabe um so schwieriger gemacht; doch der Einzelne darf nicht lange zurückweichen, wo es gilt für das ganze Vaterland. Auch auf Euren Beistand, Mandel, habe ich gerechnet. Ihr seid mit der Gegend hier genauer bekannt wie ich, Ihr habt hier zahlreiche Freunde, und ich weiß, daß Ihr der Mann dazu seid, ein schwieriges Werk, wozu Muth und Schlauheit erforlich ist, glücklich durchzuführen. Kann ich — kann der Herzog auf Euch rechnen?"

Ohne ein Wort zu erwidern, reichte der Schäfer seine Rechte dar. „Sagt mir, was ich thun soll," erwiderte er endlich, „und ich will mein Leben daran setzen, es zu vollbringen. Es kocht mir schon lange hier in der Brust. Ich hab's zurückgehalten, weil ein einzelner Arm zu schwach ist. Aber so, wie es jetzt ist, darf es nicht bleiben, das frißt mir das Herz ab!"

„Wir wollen noch näher darüber reden," entgegnete Hans. „Sagt mir, wem im Dorfe ich hier noch offen vertrauen, auf wessen Beistand ich fest rechnen kann."

„Wollt ihr einen entschlossenen Kopf, dem es gerade recht ist, wenn er etwas gegen die Franzosen unternehmen kann?" warf Mandel ein.

„Ein solcher ist mir der liebste, denn ohne Gefahr wird es nicht immer abgehen."

„Gut!" fuhr der Schäfer fort, „dann will ich Euch mii dem Müller bekannt machen, der ist der rechte Mann dazu. Ihm könnt Ihr ohne Furcht Alles vertrauen; dann wenn Einer die Fremden haßt, so ist er es, und an Klugheit fehlt es ihm auch nicht. Wollt Ihr ihn heute noch sprechen? Ich habe Zeit jetzt, Euch zu ihm zu geleiten.

„Mir ist es recht," erwiderte Hans. „Es wird mir ohnehin nicht gelingen, unbemerkt in Eurem Hause zu bleiben. Es ist besser, ich zeige mich öffentlich, um so weniger Verdacht werde ich erregen. Was meint Ihr, soll ich mein Erlebniß gestern Abend im Gehölz erzählen? Ich komme vielleicht mit Denen, die mich überfallen haben, zusammen."

Nachsinnend schwieg der Schäfer einen Augenblick. „Thut es!" sprach er dann. „Diejenigen, denen am meisten daran gelegen ist, werden Euch wahrscheinlich doch wiedererkennen, ich traue ebenso wenig dem angeblichen Maler, wie dem Burschen, des Grafen Jäger."

Sie verließen das Haus. Ehe sie indeß zu dem Müller gingen, kehrten sie im Wirthshause ein, an welchem ihr Weg vorüberführte. Sie trafen den Wirth allein im Zimmer, und mit wenigen Worten erzählte ihm der Schäfer den Ueberfall im Holze.

„Ha! das sieht meinem Maler ähnlich!" rief der Wirth. „Was indeß der Jäger mit ihm zu schaffen haben mag, begreife ich nicht. Sollte er schon in den wenigen Tagen, die er hier ist, so enge Freundschaft mit ihm geschlossen haben? Das glaube ich kaum. Ihr habt Euch in seiner Person vielleicht geirrt."

„In seiner Stimme gewiß nicht," entgegnete Hans. „Wer soviel mit Menschen zusammenkommt, wie ich, prägt sich Alles schärfer ein. Und wer sagt Euch, daß die Beiden sich erst hier kennen gelernt haben? Können es nicht alte Bekannte sein, die hier zusammen wirken wollen und ihre Bekanntschaft öffentlich verleugnen?"

„Ihr könnt Recht haben," rief der Wirth. „Es ist gut, daß ich es weiß, ich werde dem Fremden auf den Zahn fühlen. Heute habe ich ihn noch nicht gesehen. Er wird indeß schon kommen."

Er verließ das Zimmer, um für seine Gäste ein paar Glas Bier zu holen. Gleich darauf trat der Maler ein, der von seinem Fenster aus gesehen hatte, daß Mandel in's Wirthshaus getreten war. Er grüßte artig, warf zugleich aber einen prüfenden Blick auf Hans. Seinen rechten Arm trug er in dem halb zugesteckten Rock gesteckt, so daß derselbe eine ruhende Lage hatte, ohne daß in dieser Haltung irgend etwas Verdächtiges lag.

Der Wirth war überrascht, als er bei seiner Rückkehr

den Maler im Zimmer traf. Er ließ seinen Blick über Hans und den Schäfer hingleiten und ein schlaues Lächeln zuckte um seinen Mund.

„Guten Morgen, Herr Becker,“ rief er freundlich, und nachdem er das Bier auf den Tisch gestellt hatte, trat er zu ihm und reichte ihm die Hand dar. „Sie sind gestern Abend spät heimgekehrt, ich glaubte kaum, daß Sie schon ausgeschlafen hätten.“

Der Angeredete schien einen Augenblick zu überlegen, ob er die Hand annehmen solle; beharrlich streckte sie ihm der Wirth indeß entgegen; da reichte er ihm seine Linke.

„Was, was, Herr Maler!“ rief der Wirth scheinbar überrascht. „Zum Gruß giebt man doch die Rechte. Man sagt zwar, daß die Linke vom Herzen komme; ich habe indeß noch nicht gesehen, daß sich Männer mit ihr begrüßen.“

Der Maler war verlegen, augenblicklich faßte er sich indeß. „Ich bin gestern Abend auf dem Heimwege gefallen und habe mir den rechten Arm verstaucht. Es war dunkel, die schlechten Wege, die Gräben ohne Stege . .“

„Das thut mir leid,“ fiel der Wirth mit größter Theilnahme ein. „Ich habe es mir gleich gedacht, daß es ihnen nicht gut bekommen würde, daß Sie meist so spät heimkehren. Hier muß man die Wege genau kennen, wenn man sie bei Nacht gehen will. Also verstaucht sagen Sie. Da ist das Beste, daß man den Arm tüchtig ausreckt, das bringt die Gelenke wieder in Ordnung. Halten Sie her, ich will den Arm einmal ziehen. Das hilft besser, als wenn Sie ein Pflaster darauf legen.“

Er berührte schon den Arm des Malers; dieser trat indeß rasch zurück. „Laßt nur, laßt nur,“ wehrte er des Wirthes Bemühungen ab. „Es ist so schlimm nicht.“

„Nehmt es so leicht nicht,“ unterbrach ihn der Wirth. „Solch' ein Fall kann oft böse Folgen nach sich ziehen.“

„Sie sind doch nicht in jenem Gehölz gefallen?“ warf Hans fragend ein.

„Wie kommt Ihr darauf?“ fragte Becker überrascht.

Fortsetzung folgt.

Entbindungs-Anzeige.

10892. Heut wurden durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut **J. Guttmann** und Frau.

Greiffenberg i. Schl., den 6. August 1870.

Todes-Anzeige.

10921. Heut Abend 9½ Uhr verschied sanft zu einem bessern Jenseits unser lieber Gatte und Vater, der Weißgerbermeister **August Glaubitz**, im Alter von 58 Jahren 4 Monaten.

Dies theilen allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen statt besonderer Meldung mit:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lähn, den 6. August 1870.

Denkmal trauernder Liebe

auf das Grab der

Frau Beate Riffer geb. Berndt,

Ehefrau des Stellenbes. **Gottfr. Riffer** zu Wernersdorf.
Sie starb den 15. Juli d. J. im Alter von 54 Jahren und 24 Tagen.

Es klagt und weint um Dich der Deinen Herz,
Wir geh'n dahin in tiefem Leid und Schmerz;
Wir sinnen nach und fassen's kaum,
Ob's Wahrheit oder nur ein Traum,
Daß Du, an der wir liebend hangen,
Du, Theure, bist vorangegangen.

Doch Wahrheit ist kein leerer Traum
Und unser Herze faßt es kaum:
Daß Du zu früh dahin geeilt,
Wo keine Trennung und kein Schmerz mehr weilt,
Dahin wir ja auch alle geh'n,
Wo winkt ein seliges Wiederseh'n.

10898. **Der trauernde Wittwer und Kinder.**

Dem liebevollen Andenken

unserer am 11. Juli d. J. in dem ehrenvollen Alter von 80 Jahren 7 Monaten und 11 Tagen verstorbenen, unvergeßlichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Juliane Berndt geb. Rudolph,

Ehefrau des verstorbenen Bauergutsbesitzers **Christ. Berndt** zu Wernersdorf.

Durch des Grabes dunkle Friedenshallen
Führt des Christen Bahn zum höher'n Licht —
Alle müssen diesen Pfad hier wallen,
Wenn im Tod das müde Auge bricht;
Aber dennoch schlägt das Herz so traurig
Und der Seele ist so bang und schaurig,
Wenn des Todes Stimme zu der Gruft
Unsere vielgeliebte Mutter ruft.

Ja, Dein Sein, es war ein stiller Frieden,
An Gottesfurcht, an Mutterliebe reich;
Mit Dir ist uns das Theuerste geschieden,
Wir galten Deinem Herzen alle gleich;
Welche Freude, wenn der Herr erscheinet,
Der dann ewig uns mit Dir vereinet!
Ja, einst nach dem letzten Schlafengeh'n
Wecket uns ein ew'ges Wiederseh'n!

Wernersdorf, Poischwitz, Seidorf und Hermsdorf städtisch.

10897. **Die Hinterbliebenen.**

10831.

Trauerklänge

bei der Wiederkehr des Todestages unsers geliebten Gatten, Bruders und Vaters, des Freihäuslers und Schuhmachermeisters weil.

Carl Gottlieb Seidel

in **Nieder=Baumgarten** bei Boltenhain.

Er starb den 8. August 1869, alt 69 Jahr 9 Monate 8 Tage.

Dumpf und ernst erscheint die Stunde,
Die uns zu der stillen Gruft
Aus der Liebe engem Bunde,
Aus dem Erdenleben ruft.
Aber leichter muß sie werden,
Wenn die Nachwelt sagen kann:
Treu hat dieser auf der Erden
Seine Pflicht als **Christ** gethan.

Dieses Zeugniß folgt von Allen,
Welche näher Dich gekannt,
Durch des Grabes Schattenhallen,
Theurer! Dir in's Heimathland. —
Kraft in Deinem Pflichtengleise
War mit Redlichkeit vereint,
Und in Deinem stillen Kreise
Hast Du's treu mit uns gemeint.

Schon ein Jahr ruhst Du im Frieden
In des dunklen Grabes Nacht,
Wir vermissen Dich hienieden,
Da Dein Aug' uns nicht mehr lacht.
Sieh' uns Alle hier, die Deinen,
Tief ergriffen von dem Schmerz,
Um Dich trauern, um Dich weinen,
Denn uns Allen schlug Dein Herz.

Aber durch des Grabes Pforten
Geht der Weg zum sel'gen Licht;
Uns're Heimath ist ja **dorten**,
Hier ist unsers Bleibens **nicht**! —
Ja, in jenen Himmelshöhen,
Guter Vater, Gatte, Freund,
Werden wir Dich wiedersehen,
Ewiglich mit Dir vereint.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:
Maria Rosina Seidel, geb. **Kiehlmann**, als Wittwe.
Beate Walter, geb. **Seidel**, als Schwester.
Karl Gottlieb Seidel, Freihäusler und Schuhmacher, als Pflegesohn.

10842.

Wehmüthige Erinnerung

an unsere am 8. August 1869 nach schweren Leiden im 60. Lebensjahre selig vollendeten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Anna Rosina, geb. Haude,

gewesene Ehefrau des Freibauerguts=Auszüglers **Christian Gottfried Hoffmann** zu **Ober=Berbisdorf**.

Es entschwand ein Jahr seit jener Stunde,
Wo Dein treues Herz im Tode brach,
Und noch schmerzt der Herzen tiefe Wunde,
Stille Wehmuth weint Dir Thränen nach.

Ach, und welche bangen, schweren Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu!
Leise Hoffnung zu Genesungsfreuden
Reichte Dir für Augenblicke Ruh'. —

Lange, lange hast Du hier gekämpfet,
Leiden, Kummer, Gram umschlich Dein Herz;
Nur der Tod, der alle Schmerzen dämpfet,
Heilte auch auf ewig Deinen Schmerz.

Dir ist wohl, Du ruhest von den Sorgen,
Weißt nichts mehr von unserm Erdenleid,
Und Dich weckt kein schmerzensvoller Morgen,
Ewig fühl'st Du Himmelsseligkeit.

Heißgeliebte Mutter, Gattin, Freundin!
Wir beweinen Deine Lieb' und Kraft;
Du warst aller Falschheit, Tücke Feindin,
All' Dein Wirken war uns musterhaft!

Wiedersehen ruf'st Du uns von Oben,
Wohin unser Blick sich oft erhebt;
Gatte, Kinder, Enkel seh'n Dich droben,
Wenn auch uns die bess're Welt umschwebt.

Ober=Berbisdorf, den 8. August 1870.

Gewidmet von dem tieftrauernden Gatten, Kindern und Enkelkindern.
Christian Gottfried Hoffmann, als Gatte.
Christiane, geb. **Hoffmann**, verehel. **Baumgart**, als Tochter.
Ernst Baumgart, als Schwiegersohn.

10888.

Trauerklänge

am einjährigen Todestage unsers innigstgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders, des Gartenbesitzers

Friedrich August Kirchner

in **Grunau**.

Geboren den 17. Mai 1821, gestorben den 10. August 1869.

Was ist es denn, daß wir so bangsam klagen?
Was füllt mit Schmerz und Wehmuth unser Herz?
Der gute Vater liegt schon ein Jahr begraben!
Dies ist's, was uns gebracht tief Leid und Schmerz;
Denn, ach! so treu, wie er, der Theure, war,
So finden nimmer wir ein Herz fürwahr.

Mit regem Fleiße sahen wir ihn sorgen,
So lange ihm der Höchste Kraft verlieh.
Man sah ihn thätig schon am frühen Morgen,
Er scheute nicht des Lebens Sorg' und Müh';
Treu ward gefunden er zu jeder Zeit,
In Glück und Freud', wie auch in Schmerz und Leid.

Noch länger hoffte auf der Lebensreise
Die Gattin treu vereint mit ihm zu geh'n,
Doch rief der Herr ihn schnell von seinem Gleise,
Drum muß sie jetzt den Weg so traurig geh'n.
Dies, ach! erfüllt mit Trauern ihre Brust,
Drum dünkt ihr gar so schmerzlich der Verlust.

Du guter Sohn! Du unsers Alters Stab!
Gebrochen ruh'st Du nun im Schooß der Erden,
Wir wandern nun gebeugt zu unserm Grab,
Doch in der Hoffnung, mit Dir vereint zu werden.
Wall't's Gott im Himmel, der Dich uns genommen,
Laß uns Dir nach zu seinem Frieden kommen.

Wir denken Dein, Du treues Bruderherz!
Du Einz'ger, den wir Bruder durften nennen,
Gott nahm Dich uns, Dein Scheiden bracht' uns Schmerz,
Doch kann der Tod, was Gott verband, nicht trennen.
Hab' Dank für Deine Bruderlieb' und Treue,
Einst knüpfen wir der Liebe Band auf's Neue.

Hirschberg, Grunau, Straupitz, Neuflachseifen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Während der Kriegszeit findet jeden Mittwoch Abend um 6 Uhr ein Gebetsgottesdienst in der Gnadenkirche statt.

Mittwoch den 10. d. Abends 6 Uhr: Herr Superint. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 31. Juli. Friedr. Aug. Beier, Inw. in Straupitz, mit Joh. Beate Reimann das. — Traugott Leberecht Richter, Eisenbahnarb., mit Auguste Emilie Schiller, — Franz Joseph Herrm. Nitschke, Cigarrenmacher, mit Friederike Math. Paul. Beyer. — D. 1. Aug. Hr. Carl Wilh. Schwedler, Gasthofpächter zu Eichberg, mit Joh. Jul. Wolf das. — Junggesell. Heinr. Franz Wilh. Metzner, Korbmacher, mit Jgfrau Emilie Scholz hier. — D. 2. Wilh. Heinrich Biebermann, Fuhrhalter zu Hermersdorf, Pr. Brandenburg, mit Frau Christ. Charlotte Hoffmann in den Waldhäusern.

Herischdorf. D. 31. Juli. Der Wwr. Carl Aug. Krebs, Inw., mit Frau Joh. Christ. Baumert, geb. Breith.

Landeshut. D. 20. Juli. Herrm. Gust. Adolph Stelzer, Zimmerm. zu Leppersd., mit Christ. Henr. Friedr. Reichstein das. — D. 21. Emil Herrm. Carl Riediger, Gerbergesell. hier, mit Anna Bertha Ottilie Kretschmer hier. — Ernst Herrmann Köhler, Schuhmachergesell. hier, mit Carol. Schnorr hier. — Joh. Wilh. Türk, Hausbälter zu Leppersd., mit Paul. Carol. Klose hier. — D. 22. Aug. Herrm. Osw. Scharf zu Alt-Weisbach, mit Marie Aug. Beer das.

Geboren.

Hirschberg. D. 23. Juni. Frau Rector Wäldner e. T. Marg. Elisab. — D. 9. Juli. Frau Drechslermstr. Hoppe e. S., Friedr. Aug. — D. 12 Frau Inw. Schubert e. S., Herm. Heinr. — D. 15. Frau Gasthofbes. Härtel e. T., Nanni Clara Martha. — D. 21. Frau Former Tomann in der Eisengießerei zu Straupitz e. S., Aloys Oswald Albert. — D. 16. Frau Gasthofbes. Kadgien e. T., Johanna Cäcilie Martha. — D. 20. Frau Kasernwärter Rausch e. T., Emma Paul. Louise. — D. 24. Frau Schneider v. Rhein e. T., Clara Marie Hedwig. — D. 25. Frau Weber Steulmann zu Schwarzbach e. T., Anna Franziska. — Frau Tagearb. Ziehbinsky in Straupitz e. T., Anna Bertha.

Grunau. D. 13. Juli. Frau Häusler Raupbach e. T., Paul. Henr. — D. 16 Frau Häusler Friedrich e. S., Wilh. Carl. — D. 22. Frau Inw. Käse e. T., Henr. Paul.

Warmbrunn. D. 23. Juli. Frau Schieferdecker Tschirch e. T., Pauline Minna.

Herischdorf. D. 14. Juli. Frau Freigutsbes. Krebs e. S., Wilhelm Ernst.

Landeshut. D. 23. Juli. Frau des Bahnwärter Groß zu Krausendorf e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 29. Juli. Carl Heinr. S. des Zimmerm. H. Kambach, 19 T. — Anna Wilh., T. des Schneider Schetz, 2 M. 22 T. — D. 21. Heinr. Hugo Paul, S. des Zimmerm. W. Hoffmann, 3 M. 13 T. — Emma Bertha Clara, T. des Auflader A. Opitz, 4 M. 10 T. — Frau Louise geb. Richter, Ehefrau des Bahnwärter S. Conrad, 32 J. 10 M. — D. 1. Aug. Aug. Anna, T. des Bäcker Picel zu Kunnersdorf, 1 J. 2 M. 20 T. — D. 2. Herr Joh. Gottfr. Hornig, Partekulier, 78 J. 6 M. 17 T. — D. 6. Hr. Aug. Günther, Königl. Kr.-Gerichts-Rath a. D., 71 J. 1 M. — Carl, S. des Riemermstr. Ferd. Zölisch, 18 T. — D. 4. Ernst Robert Mager, Klempnermstr., 55 J. 3 M. 22 T.

Grunau. D. 28. Juli. Carl Ernst, S. des Arb. August Schöps, 5 M. 28 T. — D. 3. Juli. Carl Wilh., S. des Arb. Ernst Friedrich, 18 T.

Straupitz. D. 29. Juli. Der unget. S. des Maurer H. Schäffer, 2 T. — Friedr. Traugott, S. des Bauergutsbes. C. Benj. Holzbecher, 1 M. 29 T.

Schwarzbach. D. 30. Aug. Ernst Friedr. Wilh., S. des Gartenbes. Ernst Brauner, 1 M. 6 T.

Herischdorf. D. 31. Juli. Gustav Herrmann, Zwillingss. des Hausbes. Järisch, 17 T.

Boberröhrsdorf. D. 29. Juli. Christ. Friederike geb. Kause, Ehefr. des Häusler u. Handelsm. Klemm, 54 J. 4 M. 13 T. — D. 29. Johanne Ottilie, T. des Freigärtner Hinke, 9 J. 10 M. 13 T.

Landeshut. D. 19 Juli. Anna Rosina, T. des Inw. Constantin Heß hier, 3 M. 8 T. — D. 26. Marie Aug., T. des Tagearb. J. Finke zu N.-Zieder, 3 M. 10 T. — D. 22. Aug. Conrad Herrm., S. des Tagearb. C. Sturisch hier, 4 M. 13 T. — D. 22. Gust. Adolph Wilh., S. des Handelsmann Heinr. Asser zu N.-Zieder, 13 T. — D. 25. Ida Selma, T. des Inw. A. Mehnert zu Leppersdorf, 3 M. 27 T.

Hohes Alter.

Warmbrunn D. 1. Aug. Frau Hausbes. u. Schleierweber Joh. Christ. Siebenhaar, geb. Reichstein, 81 J. 7 M. 16 T.

Unglücksfall.

Mittwoch den 27. Juli gegen Abend ertrank unweit der Bobermühle zu Boberröhrsdorf beim Baden der Maschinenbauer August Rösel a. Merkelsdorf bei Adersbach in Böhmen, 20 J.

Landeshut D. 24. Juli verunglückte Christian Gottlieb Löblich, B. u. Sattlermstr. hier, 62 J. 10 M. 3 T.

Literarisches.

In Commission bei **C. W. J. Krahn** in Hirschberg und in der **Kuhlmey**'schen Buchhandlung (H. Werkenthin) in Liegnitz ist erschienen:

Predigt,

gehalten

am 27. Juli 1870, dem außerordentlichen allgemeinen Bettage,

in der Gnadenkirche zu Hirschberg

von

Werkenthin, Königlicher Superintendent.

Zum Besten der bedürftigen Angehörigen der in's Feld Gezogenen.

Preis 2 Silbergroschen.

Der Wunsch Vieler ist mit dem Erscheinen der Predigt, die wir nicht blos um ihres gediegenen Inhalts, sondern auch um des durch sie geförderten patriotischen Zweckes willen zur steten Erinnerung an den 27. Juli bestens empfehlen, erfüllt.

Krieger-Unterstützungs-Verein.

Collecte Großmann: Mitglieder des Männerturnvereins 63 rtl., die städtische Ressourcen-Gesellschaft 50 rtl., von einer Gesellschaft in Gruners Brauerei 17 rtl.;

Collecte Steudner: Loge „zur heißen Quelle" 20 rtl., drei Ungenannte je 1 rtl. = 3 rtl.;

Collecte Berger: Bäckermstr. Wehrsig monatl. (Juli und August) 2 rtl.;

Collecte Bettauer: Justizrath Richter 3 rtl., Korbmacher Vogt 1 rtl., Essigfabrikant Michael monatl. 1 rtl., Steuer-Einnehmer a. D. Neumann 1 rtl., Oberamtm. Schmidt monatl. 2 rtl., Hz. 10 rtl., G. H. 3 rtl., Kaufm. H. Guttmann 2 rtl., Hoffmann, Hauptm. a. D. 3 rtl., Maurer- und Zimmermeister

Timm 1 Friedrichsd'or, Cantor em. Seifert 2 rtl, Kaufmann Bettauer 2 rtl. Rathsherr und Kaufm. Vogt 5 rtl., Kürschner Grollmus 1 rtl., verwittw. Kaufm. Kosche 5 rtl, Kaufmann Alberti 1 rtl., Oberstlieut. Blumenthal monatl. 2 rtl., Kaufm. Schliebener 2 rtl., Fleischermeister Artelt monatl. 1 rtl., C. Fiebig, Färbermeister, 1 rtl., Ungenannt monatl 1 rtl., Oberstlieut. v. Schweinichen 5 rtl., Tischlermstr. C. Aulich 1 rtl., verw. Frau Kfm. Kahl 1 rtl., Kfm. Mosler 2 rtl., Hof-Photograph van Bosch 5 rtl., verw. Frau Kaufm. Ludwig 10 rtl.;

Collecte Gebauer: Auf der Straße gefunden 10 sgr., Rathsherr Hertzog 3 rtl., Sachs & Söhne 10 rtl., Langs, Partik., 2 rtl., Jagow 1 rtl., Apoth. Thalheim 5 rtl., Seifensiedermstr. Scholtz 1 rtl., Tuchhändler Neumann 2 rtl., Wylli Wygodzinski aus der Sparbüchse 3 rtl 15 sgr., C. F. Gürlt, Civil-Ingeniuer, 1 rll., Gürtlermstr. Weißig 1 rtl., Nachtrag zur Kirchen-Collecte 1 rtl., Rittergtsbes v. Damnitz monatl. 1 rtl., Rittergtsbes. v. Machui monatl. 2 rtl., Post-Direkt. Rösler 1 rtl, Kaufm. Alwin Siegert monatl. 1 rtl., Landrath a. D. v. Wrochem monatl. 1 rtl.

Collecte Dunkel: Frau Apoth. Dausel 2 rtl., Herr von Bötticher 1 rtl., Herr Hamberger 1 rtl., Apoth. Dunkel 2 rtl.

Collecte Krahn: Refer. Tschiedel 1 rtl., Kaufm. H. Guttmann 2 rtl., Kaufm. Bärwaldt 1 rtl., Ungenannt 15 sgr., bei der Siegesnachricht im Rathskeller gesammelt 3 rtl. 5 sgr., zusammen 813 rtl. 12 sgr. 3 pf. **Großmann.**

Zweigverein Kreis Hirschberg.

An Unterzeichneten sind für die im Felde verwundeten und erkrankten Krieger nachstehende Beträge eingegangen:

Herr v. Küster auf Lomnitz 100 Thlr., Kaufm. Pollack hier 10 Thlr., Staatsanwalt Vietsch hier 5 Thlr. und jährlich 1 Thlr., Kreisgerichtsrath Richter hier 5 Thlr., Herr van Bosch 5 Thlr., Kreissekretär Hoy 2 Thlr., Bäckermeister Wehrsig 2 Thlr., Herr von Kamptz monatl. 1 Thlr.

Im Interesse des wohlthätigen Zweckes bitte ich um fernere gütige Beiträge. **David Cassel.**

Liste der Beiträge des Riesengebirgs-Zweigvereins des vaterländischen Frauen-Vereins.

Aus der Section Hirschberg.

Frau M. Weißstein 1 rtl., Frl. Schäffer, Fr. Jos. Erfurt, Fr. Lieut. Werner, je 2 rtl., Fr. Majorin Werner, Fr. Dr. Lucas, Fr. Baumstr. Hagemann, je 1 rtl, Fr. Hauptm. Fister 5 rtl., Fr. Adolphine Dubois 2 rtl, Fr. Emma Kramsta monatl. 10 rtl, Fr. Kfm. Bettauer, Fr. Apotheker Röhr, Fr. Gasthofbes. Sturm, Fr. Schneider, je 1 rtl., Fr. Bäckermstr. Friebe, Fr. Pelzhdlr. Wiener, je 15 sgr, Hr. Reimann 20 sgr., Hr. Kfm. Brause, K., je 10 sgr., Kleiderhdlr. Lewy 7 sgr. 6 pf., Fr. Wurstm Tschörtner, Hr Seilermstr. Westphal, Dienstmädchen Vater, je 5 sgr., Hr. Schneidermstr. Kittler 2 sgr. 6 pf., Frl. Schütz 1 rtl., Fr. Siegert in Hirschberg, Frl. Selma Bruck, je 2 rtl, A. 3 rtl., Fr. Kfm. Seifert, Fr. Maj. Brinkmann, je 1 rtl., Fr. Maj. v. Friederici 1 Dukaten, Fr. Siegert in Cunnersdorf 2 rtl., Frl. Burghardt 15 sgr., Fr. Laband 2 rtl., Hr. Cantor Seifert u. Fr. 1 rtl, Fr. Kfm. Vogt 5 rtl., Frau Liebich sen. u. Fr. Liebich jun. in Boberröhrsdorf, je 5 sgr., Fr. Bauinsp. Gericke 2 rtl., Hr. Oberamtm. Rudolph monatl. 2 rtl, Fr Justizräthin Richter 1 rtl., Fr. Räthin Vietsch, Frl. Kettler, je 2 rtl., Fr. Wittwer 10 rtl, Ung., Fr. Kfm. Heine, Fr. Conrector Krügermann, Frl. Opitz, je 1 rtl., Fr. Partik. Lietze 2 rtl, Frl. Riedel 15 sgr., Fr. Zychlinski monatl. 15 sgr., Frl. v. Schlichting monatl. 1 rtl., Frl. v. Schuler aus Senden monatl. 1 rtl., Fr. Oberstlieut. v. Wulffen 1 rtl., aus einer Wette von derselben 5 sgr., C. W. 1 rtl., M. R. 3 rtl. Frau v. Wrochem 2 rtl., Frau Betriebsdirector Bädecker 2 rtl, Frau Apotheker Großmann 2 rtl, Frl Agnes Hälschner 1 rtl., Frau Hauptmann Hoffmann 2 rtl., Frau Bäckermstr Feige 1 rtl., Frau Obrist von Stahr monatlich 3 rtl., Frau Gerichtsräthin Härtel mon 1 rtl. Frau Bürgermeister Prüfer mon. 2 rtl., Frau Hauptmann Junge mon. 4 rtl, Frau Werkenthin mon. 1 rtl.

Summa	111 rtl.	10 sgr
mit den früher gemeldeten	129 „	10 „
Summa	240 rtl.	20 sgr.

Außerdem sind uns reiche Gaben an Leinewand, Charpie ꝛc. von den Bewohnern Hirschberg's und Umgegend zugegangen, so aus der Gemeinde Seifershau durch Pastor Köppel in zwei Sendungen, 32 Pfd. Krauscharpie, 230 Verbandflecke, 36 Binden ꝛc., ebenso von der Gemeinde Boberröhrsdorf durch Frau Pastor Kuhn 36 Binden, Tücher, Compressen ꝛc.

An das Central-Depot nach Berlin gingen ab 4 Kisten, enthaltend ungefähr 50 Pfund Charpie, 360 Täschchen mit dem vorschriftsmäßigen Verbandzeug, eine Anzahl Tücher, Hemden, Unterlagen u. dgl. m. Da ein Kriegsreserve-Lazareth mit 300 Betten hier angesagt ist, so hat der Verein beschlossen, im Hirschberger Sectionsdepot so viel zurückzubehalten, als an Lazarethbedürfnissen nöthig sein dürften. Vorräthig ist bis jetzt 1 Dtzd. Ueberzüge, 6 Dtzd. Hemden, 12 Pfd. Krauscharpie, 4 Pfd. lange Charpie, 200 Binden, Unterlagen, Tücher und Compressen in großer Anzahl. Dank der thätigen Liebe der Frauen und Jungfrauen unserer Stadt.

Das Comitee der Section Hirschberg.

10827. An Beiträgen in Cunnersdorf sind ferner eingegangen:

Collecte **Weichenhain:**
Schubert, Gärtner 10 sgr. Hausbesitzer B. 15 sgr. Körner, Brauermstr. 2 rtl. v. Raumer, Hauptm a. D. 2 rtl. v Friderici 1 rtl. Fischer, Gutsbes. 25 sgr. Scholz, Gastw. 20 sgr. Ungenannt 10 sgr. Rücker, Hausbes. 10 sgr. Ungen. 10 sgr. Wiesner, Schmied 15 sgr. Werner, Major a D. 1 rtl. Rollert, Restgutsbes. 5 sgr. Conrad, Buchb 1 rtl. Dittrich, Maschinenf. 12 sgr. 6 pf. Ender 5 sgr. Wagenknecht 10 sgr Krebs, Gutsbes. 1 rtl. Pätzold, Ackerbes. 10 sgr Hornig, Ackerbes. 10 sgr. Heinrich, Hausbesitzer 10 sgr. von Bernhardi, Legations-Rath 3 rtl. Ungen. 2 sgr. 6 pf. Sommer, Werkf. 1 rtl. Krebs, Wittwe 7 sgr. 6 pf.

Collecte **Rüger:**
M 10 sgr. monatlich Hübner Daniel 15 sgr. Kleinwächter, Stellmacher 5 sgr. Riedel, Gastwirth 5 sgr. v. Stangen 2 rtl. Glogner, Gürtler 10 sgr. Siegert, Bleicher 1 rtl. Heinrich, Gärtner, 5 sgr. Werner, Häusler 5 sgr. Weichenhain, Gutsbes. 20 sgr. Borrmann, Ackerbes. 15 sgr. Kambach, Ackerbes. 5 sgr. Kinst, Zimmerpolier 20 sgr. Hinke, Gutsbesitzer 1 rtl. Luckas, Apotheker 1 rtl. C. Siebert 5 sgr. Brückner, Gärtner 5 sgr. C. Gebauer 5 sgr. Kirchner, Gärtner 10 sgr. **Lüttig, Scholtiseibesitzer 3 sgr.** Hensing, Fleischer 15 sgr. Meißner Aug. 7 sgr. 6 pf. Meißner, Rentier 2 rtl. Friese, Hausbes. 10 sgr. Schubert Wittwe 1 rtl.

Collecte **Fischer:**
Jülge, Müllerm. monatlich 1 rtl. Brod. Rücker, Gärtner 15 sgr. Weichenhain, Wittwe 15 sgr. Gebauer, Gärtner 15 sgr. Fischer, Hauptmann a. D. 10 rtl. Von einem alten Bekannten B. Sch. in Hirschberg 10 rtl. Ricksdorf, Hausbes. 5 sgr. Ansorge, Hausbes. 7 sgr. 6 pf. C. Maiwald, Hausbes. 7 sgr. 6 pf. Werner, Gärtner, 10 sgr. Järschke, Gutsbes. 10 sgr. Glogner, Hausbes. 5 sgr. John, Hausb. 7 sgr. 6 pf. Richter, Tischler 5 sgr. Kretschemer, Hausbes. 10 sgr. Bürgel Schmied 10 sgr. Wolf, Hausbes. 5 sgr. Kambach, Hausbes. 5 sgr. Schreiber, Schneider Reinert, Maurer Freier, Inw. Kluge, Inw. je 2 sgr. 6 pf. Borrmann, Hausbes. 7 sgr. 6 pf. Baumgart 5 sgr. Güttler, Gutsbes. 25 sgr. Maiwald, Wittwe 10 sgr. Siegert, Heinrich 7 sgr. 6 pf. Röhricht, Hausbesitzer 5 sgr. Maiwald,

Hausbes. 5 sgr. Siebenschuh, Hausbes. 5 sgr. Zimmer, Heinr. 10 sgr.

Collecte **Thntwohl**:

Tuschke, Ackerb. 10 sgr. Wildner, Hausbes. 5 sgr. Kluge, Ernst 5 sgr. Scholz, Hausbes. 5 sgr.

Collecte **Thiel**:

Thiel 1 rtl. Scholz E, Gärtner, 20 sgr. Ulbrich, Lehrer 1 rtl. Panning, Oekonom 1 rtl.

Summa 64 rtl. 8 sgr, früh. Einnahme 19 rtl. In Summa 83 rtl. 8 sgr. Fernere Beiträge werden dankend angenommen.

Cunnersdorf, den 5. August 1870.

Thiel, Rendant.

Aus der Section Schmiedeberg.

Extra = Beiträge während des Krieges 1870.

A. v Arnauld 5 rtl., J. v. Scheliha 2 rtl., M. v. Scheliha 1 rtl., Prinzeß Reuß 5 rtl., Fr. Oberstlieut. Reinhard, Fräul. v. Plötz, Fr. v. Wurmb geb. v. Wallenberg, je 1 rtl., Frau Fabrikbes. R Schmidt 1 rtl 15 sgr, verw. Landräthin Ruprecht, Frl. v. Alvensleben, je 2 rtl., Marie Trogisch 10 sgr., Frau Ob.=Grenz=Control. M. Gothe, W. Wefers, E. Mayerhausen, A Postel, E. v. Petersdorf geb. v. Wallhofen, Charl. Grosser, je 1 rtl., Griemberg 15 sgr, F. Ruppert 20 sgr, E. Klette 2 rtl., Juliane Pohl, Pauline Maywald, Friederike Schönherr, Emma Lorenz, je 10 sgr., Fr. Hörner, Pauline Leder, M. Link, je 5 sgr, P. Hentschel 15 sgr., Auguste Wenke 10 sgr., Frau J. Zwinger (schon in Breslau betheiligt), Frl. Weber, Fr. v. Scheibner (auch f. Breslau beth.), Gertrud Göppert, Fabricius, je 2 rtl., Ottilie Klein, Frau Gutsbesitzer Koch. A Schneider, Großer, je 1 rtl, Fr. Louise Habel 10 sgr., Professor Stern 3 rtl., Großer 3 rtl., H. Schönherr 5 sgr., D 2 sgr. 6 pf., L B. 2 sgr. 6 pf, E. 1 rtl., Johanne Haase (in Breslau betheiligt), Elisabeth Reinhardt, Mathilde Cavalier, Ernestine Schmidt, je 1 rtl., St. 5 sgr., A Aliberti 15 sgr, W. Gebauer (in Breslau beth) 20 sgr., G Kallinich 5 sgr., Weickert 2 sgr. 6 pf., Henk 15 sgr., v. Böhm (in Breslau beth.) 15 sgr., C. Nixdorf 6 sgr, C Nixdorf 5 sgr., Hallmann 15 sgr., A. Krause 5 sgr, Rödiger 15 sgr., Herold 15 sgr., Kieslich 10 sgr., Reimann 5 sgr., Brünggaer 10 sgr, E. Mende 5 rtl., Baier 15 sgr., John 2 rtl., Hohberg 10 sgr., Weigert 3 rtl., Fr Fleischermstr. Opitz 5 sgr., Fr. Müllermstr. Klugheimer 7 sgr. 6 pf, Fr. Gutsbes. A. Schmidt 20 sgr., Fr Bäcker Schulz 10 sgr., Fr. Apotheker Pohl 1 rtl., Maurermstr. Bruchmann 10 sgr., M. Klein 10 sgr., H. Taufling 20 sgr., Fr. Bäckermstr. Ludwig 5 sgr., Fr. Bertha Jüttner, P. Mende, Marie Mattis, Frau Kreis=Sekretär Rißmann, Pfingsten, Frau v. Wedell, geb. v. Verbandt, Hulda Muzel, Magdalene Neumann, je 1 rtl., Auguste Wegner 15 sgr., Stölting 2 rtl., M. Zimmermann 15 sgr., Anna Karg 7 sgr. 6 pf., Gutsbes. Ulber 5 sgr., Steinke 5 sgr., Förster 2 rtl, Kirchner 2 sgr. 6 pf., B Glinicke, geb. Kunike, 2 rtl, Fr. Gutsbes. Heptner 15 sgr, Lederhändler Hoffmann 10 sgr., Schmidt 5 sgr., Johanna Höhne 1 rtl, verw. Kaufm. Schmidt 7 sgr. 6 pf., Emilie Christoph 20 sgr, Rupp 5 sgr., P. Masch 29 sgr., Frau v Borwitz (sen.) 1 rtl., K. Gräbel 5 sgr., Marie Schenk 1 rtl., Elise Feige, Bertha Schumann, Caroline Lanz, Ottilie Enge, je 10 sgr, Bertha v. Borwitz, geb. v. Crauß, 1 rtl, Johanna Scholz 2 sgr. 6 pf., August Krebs 7 sgr 6 pf, August Kawall 5 sgr., Chr. Golibersuch 15 sgr., Frf. Goltz 1 rtl., Bertha Schwenke 15 sgr., Thomas 1 rtl., Fr. Gastwirth Knittel, W. Ermler, F. Blaschke, Marie Höpper, Fr. Gastwirth Mohaupt, Bertha Wünsch, je 10 sgr., P. Hoppe 15 sgr., Leopold 7 sgr. 6 pf, Alwine Henning 12 sgr. 6 pf., E. Hube 12 sgr, Marianne Stephan 1 rtl., T. Werner 10 sgr., Marie Rüffer 10 sgr., Amalie Schmidt 15 sgr., Thekla Dietmann 15 sgr., Emilie Rückert 5 sgr., Schönherr 7 sgr. 6 pf., Auguste Elsner 5 sgr. Auguste Nauke 10 sgr., Karoline Pohl 7 sgr. 6 pf., Henriette Leckelt 1 rtl., A. Seidel, Gef.=Aufseher, v Douglas, Laidler, M. Badura, je 5 sgr., A. Schwarz, Kr.=Ger.=Kanzlist, 2 sgr. 6 pf., Adelheid Knobloch 15 sgr., Amalie Klein 10 sgr, M. Scholz, Auguste Knippel, Auguste Dietrich, Bunzel, Fr. Rudolph, B., je 7 sgr. 6 pf., M. Rudolph 5 sgr., Sperra, Steuer=Einnehmer, 15 sgr., A. Büchler 10 sgr., Lange 10 sgr., Fr. Fleischer Klose 2 sgr. 6 pf., E. Witt 5 sgr., Sophie Zacher 10 sgr., Frau Rendant Effnert 1 rtl., Wittwe Mörtzschke 2 sgr. 6 pf., Pauline Pein 2 sgr. 6 pf., Schneider Dienst 1 sgr., Karoline v. Sehlen 10 sgr., Franziska Fiedler 7 sgr. 6 pf., A. Westphal 15 sgr, Marie Töppe 5 sgr., Wittwe Opitz 2 sgr. 6 pf., Wilhelmine Kriegel 7 sgr. 6 pf., Emilie Pätzold 5 sgr., Mathilde Beer 10 sgr., Fr. Virgin 2 sgr. 6 pf., B. Siller 5 sgr., Gottwald 5 sgr., Sommer 2 sgr. 6 pf., Amalie Kunnert 10 sgr, Mathilde Niederlein 20 sgr., Pauline Erben 5 sgr., Pauline Linke 10 sgr., Baudisch 2 sgr. 6 pf, Marie Wittwer 5 sgr., Christiane Schwarzer 15 sgr., Marie Hollender 15 sgr., Tischler Rücker 7 sgr. 6 pf, Frau Kutter 10 sgr., Ulrike Heilmann 10 sgr., Hedwig Heynen, geb Horst, 1 rtl., Marie Eisenmänger 10 sgr, Pauline Klose 15 sgr., Dr. Fleck, Adelheid Tietze, C. Baum, C. Güttler, Rosalie Virgin, Gr.=Aufseher Krause, Wagner, Zoll=Einnehmer, Stephan, Revier=Förster, Ernestine Kluge, Lehrer Weiß in Arnsberg, Müller=mstr. Krause, je 5 sgr., August Stenzel 2 sgr. 6 pf., Frau Melzer 7 sgr. 6 pf., Gtf. Klenner 3 sgr., Clara von Gregory 2 rtl. Summa: 133 rtl. 6 sgr.

Beiträge zum Vaterländischen Frauen=Verein zur Verpflegung und Erquickung verwundeter Krieger aus der Gemeinde Agnetendorf

Gesammelt durch Anna Herzig daselbst.

Fortsetzung.

Christiane Schön, Rosina Schön, Marie Ros. Söhnel, Christ. Schön, Johanne Schön, Wilhelmine Richter, je 2 sgr. 6 pf., Friederike Mattern 4 sgr., Auguste Pflugner, Johanne Weiß, je 7 sgr. 6 pf., Josephine Mehscheder 1 rtl., Pauline Niet, Ernestine Fritsch, je 5 sgr, Wilhelmine Richter, Beate Liebig, Beate Hampel, Ernestine Tesens, Christiane Breit, Ernestine Schön, Juliane Halmann, je 2 sgr. 6 pf. Johanne Thiel, Wilhelmine Weinrich, Bertha Holzbecher, Beate Weichert, je 5 sgr., Rosina Schön, August Leder, je 3 sgr., Anna Rösel 4 sgr., Christiane Tipold 2 sgr., Beate Hirt, Anna Rosina Schön, Wilhelmine Wimmer, Beate Weichert, Anna Weichert, Henriette Großmann, Friederike Hoffmann, je 2 sgr. 6 pf., Friederike Schön, Friederike Anforge, je 3 sgr., Christiane Pflugner, Emilie Ubert, Henriette Schwarz, je 5 sgr., Juliane Geier 7 sgr. 6 pf., Pauline Vogt 10 sgr, Christiane Schön, Wilhelmine Pflugner, Mathilde Preußler, Anton Heusler, je 2 sgr., Wilhelmine Schön, Joh. Pflugner, Christiane Pflugner, Friederike Liebig, Christ. Pflugner, Wilhelmine Rücker, Christ. Rudeck, Christ. Gerber, Friederike Berndt, Rosina Menzel, Juliane Pflugner, Christ Rahn, Johanne Schön, Christiane Anforge, je 2 sgr. 6 pf., Rosina Weickert, Pauline Feustel, Beate Anforge, je 1 sgr., Pauline John, Ernestine Gerber, Pauline Liebig, Auguste Schön, Pauline Schön, Marie Rudeck, Pauline Rudeck, Gottlieb Hirt, je 2 sgr., Ernestine Arle 4 sgr., Pauline Närger, Johanne Krebs, Friederike Börner, je 3 sgr., Beate Zeidler, Wilh. Schön, je 1 sgr. 6 pf., Beate Pflugner 1 sgr, Wilhelmine Mai, Wilhelmine Wiesner, Joh Meier, Joh. Menzel, Christiane Thiel, Rosina Thiel, Renate Bradler, Gottlieb Holzbecher, Holzmeister Feisthauer, je 2 sgr. 6 pf., Ernestine Schön 7 sgr. 6 pf.

Zusammenstellung.

Hermsdorf u. K.	187 rtl.	2 sgr.	— pf.
Petersdorf mit Gartenberg.	54 =	23 =	6 =
Wernersdorf	8 =	18 =	— =
Gemeinde Agnetendorf . .	15 =	27 =	— =
Summa	256 rtl.	10 sgr.	6 pf.

10928. Der in Nr. 90 des „Boten" befindliche Nachweis der Beiträge zur Verpflegung und Erquickung verwundeter und kranker Krieger wird hiermit noch dahin ergänzt, daß die Sammlungen in **Hermsdorf** durch die Töchter der H. H. Kameral-Direktor **v. Berger**, Forstmeister **Bormann**, Pastor **Lindner**, Kaufm. **Springer** und Förster **Frey**; in **Petersdorf** durch Frau Fabrikbesitzer **Hitze**; in **Wernersdorf** durch Frau Fabrikbesitzer **Reichelt** und in **Agnetendorf** durch Frau Fabrikbesitzer **Herzig** ausgeführt worden sind.

Aufruf!

Die Unterzeichneten, welche am heutigen Tage einen Zweigverein des schlesischen Provinzialvereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für den Kreis Schönau gebildet haben, fordern hierdurch alle Bewohner des Kreises auf, schleunigst in allen Ortschaften Lokalvereine zu gründen, die sich dann unserem Kreisvereine anschließen, Sammlungen an Geld und Lazareth-Gegenständen zu veranstalten, die gesammelten Gelder an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann Liebich zu Schönau, die Lazarethgegenstände an den Herrn Bürgermeister Hantke abzuliefern. 10791

Am 14. August, Nachmittags 5 Uhr, findet im Schützensaale in Schönau eine General-Versammlung des Vereins statt, zu welcher alle Vorstände der sich gebildeten Orts-Vereine, so wie Diejenigen, welche sich unserem Vereine anzuschließen wünschen, eingeladen werden.

Schönau, den 2. August 1870.

v. **Hoffmann**, als Vorsitzender, Baron **v. Zedlitz**, als Stellvertreter des Vorsitzenden, **Zeh**, Kaufmann, Schriftführer, **Liebich**, Kaufmann, Schatzmeister, **Anderseck**, **Blasius**, **Bock**, **Ernst**, **Hantke**, **B. Happel**, **Hoßmann**, **Kattner**, **Kettner**, **von Küster**, **C. Menzel**, **H. Reinicke**, **Seifert**, Freiherr **W. v. Zedlitz**, Freiherr **v. Zedlitz**, Niederkauffung.

10890.

Turner-Feuerwehr.

Mittwoch den 10. d. M., Abends Punkt 8 Uhr, **Appell** bei **Siebenhaar**, Kornlaube.



10832

Theater in Warmbrunn.

Dienstag, den 9 August. Auf Verlangen: **Graupenmüller.** Großes Gesangsstück.

Donnerstag, den 11. Aug. Auf vielseitiges Begehren zum 2. Male: **Wie gehts dem König?** Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten. Schluß-Tableau: **Borussia, den Rhein bewachend.**

E. Georgi.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

betr. die Einzahlungen auf die Bundes-Kriegs-Anleihe.

Zur Erleichterung des Geschäfts empfiehlt es sich, daß an dem ersten Einzahlungstermine [10906

Mittwoch, den 10. d. Mts.

die Subscribenten von Nr. 1 bis 80 von Vormittags 8 Uhr und die übrigen Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Behufs Zahlungsleistung erscheinen

10 Prozent der gezeichneten Summe müssen geleistet werden, es werden indeß auch Vollzahlungen sowohl als Zahlungen der in den späteren Terminen (1. Sept., 1. Oct, 1. Nov., 1. Dec.) fälligen Raten angenommen. Bei Vollzahlungen findet eine Zinsenberechnung nicht statt, während bei Ratenzahlungen noch die Zinsen für $\frac{\text{1. Juli}}{\text{9. August}}$ zu entrichten sind.

Vollzahlungen werden auch in der Zeit vom 11. August c. bis einschließlich 1. Sept. c. angenommen.

Die erhaltenen Empfangs-Bescheinigungen wollen die Subscribenten gefälligst mit zur Stelle bringen.

Hirschberg, den 8. August 1870.

Königliche Kreis-Steuer-Kasse.
Unger.

10833. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlasse des Königlichen Sanitäts-Raths **Dr. Johann Christian Tscherner** gehörige Haus No. 44 Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 3 November 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 125 Thalern veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. November 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 15. Juli 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

10834. **Bekanntmachung.**

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmannes **Karl Stolz** zu Hirschberg hat die verw. Amalie Knopfmüller geb. von Nagy nachträglich eine Forderung von 1870 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 19. September 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar, im Terminszimmer Nr. I. unsers Geschäftslokals anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Hirschberg, den 15. Juli 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Aufgehobene Subhastation.

Der in der Ernst'schen Subhastationssache des Bauergutes Nr. 12 und des Angerhauses Nr. 13 zu Stohl am 29. September 1870 anstehende Bietungstermin, sowie der zur Verkündigung des Zuschlags-Urtheils am 30. September 1870 anberaumte Termin wird aufgehoben, da der Subhastationsantrag zurückgenommen worden ist. 10882

Jauer, den 1 August 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

10788. # Offene Lehrerstelle.

An der evangelischen Stadtschule hierselbst ist eine Lehrerstelle mit einem fixen Gehalt von 210 Thalern nebst freier Wohnung vacant. Qualificirte Bewerber wollen ihre Gesuche um diese Stelle unter Beifügung ihrer Zeugnisse **bis zum 15 d. Mts.** an das unterzeichnete Patronat einreichen.

Polkwitz, den 1. August 1870.

Der Magistrat.

8350 **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Kaufmann Johann Georg Herrmann gehörige Schmiede Nr. 203, Hermsdorf u. K. soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. September 1870, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserm Gerichts-Gebäude, Parteienzimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 2_{57} Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage vod 6 Thlr. 26 Sgr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 20 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Büreau IIb. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 6. September 1870, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 1. von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hermsdorf u. K., den 18. Mai 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

Gasthofs-Verpachtung.

9795. Mein **Gasthof**, genannt „zum Feldschlössel", mit Stallungen, Garten und einer großen Colonnade, am regsten Geschäftsverkehr des hiesigen Bahnhofes gelegen, ist 1. October a. c. ab unter soliden Bedingungen zu verpachten oder auch bei entsprechender Anzahlung zu verkaufen.

Jauer, im Juli 1870. **A. Ackermann.**

10922. # Danksagung.

Für die unserem seligen, lieben Vater, dem Herrn **Gottfried Hornig** vor und bei seiner feierlichen Beerdigung bewiesene große Liebe sagen wir allen Betheiligten unsern herzlichsten, innigsten Dank. Dafür Gottes reicher Segen!

Hirschberg, den 8 August 1870.

Die Hinterbliebenen.

Zu vertauschen.

10914. Eine **verwechselte Mütze** ist umzutauschen bei **Gruner.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

5 Thaler Belohnung!

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir diejenigen Subjecte so namhaft macht, daß dieselben gerichtlich belangt werden können, welche mir durch gemeine und kränkende Redensarten meine Ehre abschneiden wollen, und auch dadurch meinem Geschäftsbetriebe nachtheilig werden. 10768.

Ullersdorf bei Liebenthal, im Monat August 1870.

E. Reich, Brauereibesitzer.

Achtung!

Der von mir unterzeichnete **Wechsel**, welchen der Handelsmann Jentsch in Boberröhrsdorf, Kr. Hirschberg, bei sich führt **hat keine Geltung, Baluta ist nicht erfolgt.**

Mauer bei Lähn. **Ernst Seifert,**
10849 in Diensten bei Ernst Schmidt.

10837. Eine Forderung an den ehemal. Kaufmann **Friedemann** in Warmbrunn, in Höhe von 112 rtl., nebst Zinsen vom 15. September 1867 an, welche vom Königl. Kreisgericht zu Hirschberg, als auch vom Königl. Appellationsgericht zu Breslau für richtig anerkannt worden ist, bin ich gern bereit, billig zu verkaufen.

F. Gutmann, Klempnermeister.

10851.

  

Ei Wernersdorf, Ihr Leute hirt!
Poßiert am Pauer a Spaßla,
Bei Fritscha word is Geld verzjert —
Sei Schimmel stond im Gaßla;
Die Peitsche brucht a mitte rei,
Im zwölfe seut' a fohr ich glei,
Dos hot Ihr noch nie oll gehurt,
Denn wie a naus kom wor a furt;
Sei Vetter ducht a wuhl dar werd
Ihm hem geschoft sei Schimmelpferd;
Da Schimmel läßt doch Niemand nei,
Ei gieht ei Manchas Hofer
A sicht und find a im a Drei,
Wos werd nu fer Gelower!
Sei Vetter sullt ihm halfa sicha,
A seut ich kumme glei,
Zerreßt sich ei der Angst die Zücha,
Led sich ver Bußt noch tiffer nei,
Drum blieb ihm halt der Kummer!

Die Stamm-Collegen.

10915. Zur Sühne für eine am 3. Aug. d. im Warmbrunner Theaterlokal einem Herrn zugefügte gröbliche Beleidigung zahle ich, da der betreffende Herr auf mein Bitten von der Klage abstand, für die Warmbrunner und Herischdorfer Soldatenfrauen, deren Männer im Felde sind 10 rtl.
Für den Warmbrunner Vaterländischen Frauenverein 10 „

L. Maschke,
Stiefsohn des Gerichtsrathes Herrn Dobers aus Breslau.

Bei dem **Vorschuß-Verein zu Schönau** (eingetragene Genossenschaft) werden täglich baare Einlagen angenommen und bis auf Weiteres vom Tage der Einzahlung an mit 8 bis 10 Prozent verzinst. Schönau, den 1. August 1870.

10718. **Der Vorstand.**

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

a. Schule für **Bauhandwerker, Baubeflissene** 2c.

b. Schule für **Mühlen-** u. **Maschinenbauer, Schlosser** u. sonstige **Mechaniker** 2c.

Beginn des Winterunterrichtes: am 31. October a. c.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege 2c. und zahlt dafür pro Semester 70 Thaler.

Zahl der Schüler im Winter 1869|70: 729.

Anmeldungen sind möglichst frühzeitig einzureichen, worauf das specielle Programm und der Unterrichtsplan erfolgen durch den Vorsteher der Baugewerksschule: *G. Haarmann.*

10927.

Fahnen.

in jeder Größe und Qualität, werden angefertigt auch die dazu nöthigen Stangen besorgt bei

Hirschberg, Markt 24.

R. Ansorge.

10900.

Aufforderung.

Es ist eine schöne, rühmenswerthe Sitte, beim Eintreffen von Siegesnachrichten unsere Freude auch durch Beflaggen der Häuser, Thürme 2c. zum Ausdruck zu bringen. Im gegenwärtigen Kriege aber dürfte es sich doch wohl sehr empfehlen, nicht ausschließlich Fahnen mit den **preußischen**, sondern auch Fahnen mit den **deutschen Farben** auszuhängen. **Ganz Deutschland** hat sich gegen Frankreich — seinen Erbfeind — erhoben. Es kämpfen und siegen nicht nur Preußen, sondern mit den Preußen **vereint** auch **alle übrigen Stämme** unseres **gemeinsamen** Vaterlandes. Se. Majestät unser allverehrter und ruhmgekrönter König hält heut als Oberfeldherr der **vereinten** deutschen Heere das **deutsche Reichspanier** hoch. Darum möge an allen deutschen Orten die **deutsche Fahne** wehen und verkünden unsern **Jubel** über die glänzenden Siege der **deutschen** Heere, verkünden unsern **Dank** sowohl den nord- als auch den süddeutschen Bundes- und Kampfgenossen für ihre großen Waffenthaten, endlich aber auch verkünden aller Welt die **Einigkeit** und **Brüderlichkeit** des **gesammten deutschen** Volkes.

Hermsdorf u. K., 7. August 1870.

Julius Peter.



Robert Krause's

Atelier zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse befindet sich in **Hirschberg, Hirschgraben - Promenade,** vor dem Gasthof zum langen Hause.

10840. Das **Bienenlager** in Greulich bei Haynau ist wieder auf dem alten Flecke. Bienenwärter ***Schubert.***

10884. Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau Ernestine geb. Gebhard auf meinen Namen Etwas zu borgen, da ich dieselbe nichts bezahle. **Aug. Hübner.**

Hirschberg, den 8. August 1870.

Verkaufs-Anzeigen.

9796.

Fabrik-Anlage.

Mein **Ackergrundstück**, ca. 7 Morgen groß, am Ausgange des hiesigen Bahnhofes, an der Chaussee, der Gasanstalt und am Bahngeleise liegend, zu einer Fabrikanlage sich vorzüglich eignend und auf welchem bereits ein kleines Comptoirgebäude, sowie ein Brunnen mit gutem Wasser vorhanden, ist zu verkaufen.

Jauer, im Juli 1870. **A. Ackermann.**

Rohe und gebrannte Caffee's,

reinschmeckend und billig, offerirt

5180. **G. Nördlinger.**

10925.

Gummistoff

zu **Betteinlagen** empfehlen billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

Feinsten saftigen Emmenthaler Schweizer Käse, Holländischen Süßmilch-Käse

empfiehlt 10895 **Louis Schultz.**

Schwerhörigkeit! Apotheke Neu-Gersdorf, „2c. Ihre wirklich vortreffliche **Gehörwolle** war mir auch bei **eigenem** Gebrauch viel lieb und werth. Die äußere Haut des Gehörganges schuppt sich dadurch ordentlich ab; es bildet sich eine neue trockene Haut: gerade **diese Umbildung halte ich** aber für ungemein **ableitend und heilsam. Nach den erreichten Resultaten** wende ich **keine** mehr an. Clinik von Dr. **Fest,** Oberstabsarzt, Berlin.

In Hirschberg bei **Paul Spehr**, Goldberg: **Seidelmann**, Greiffenberg: **Hubrig**, Landeshut: **Rudolph**, Lauban: **Zellner**, Löwenberg: **Weinert**, Reichenbach: **Schindler**, Schweidnitz: **Nitschke**, Waldenburg: **Bock**.

Ein **Eber** (Kreuzung), 7 Monat alt, und mehrere junge **Schweine**, 3 Monat alt, verkauft

10714. **Dom. Heiland Kauffung.**

1870er Füllung. **1870er Füllung.**

Mineral-Brunnen

empfing und erhalte während der Saison erneuerte Zusendungen direct von den Quellen: Adelheidsquelle, Biliner Sauerbrunnen, Friedrichshaller Bitterwasser, Eger Franzensbrunnen und Salzquelle, Emser Kessel und Krähnchen, Flinsberger Nieder- und Oberbrunnen, Carlsbader Mühl- und Schloßbrunnen, Kissinger Rakoczy, Krankenheiler Joh. Georgenbrunnen und Bernhardsquelle, Marienbader Kreuzbrunnen, Ober-Salzbrunnen, Pyrmonter Stahlbrunnen, Roisdorfer, Selterser, Weilbacher Schwefelbrunnen, Jastrzember Brunnen, Lippspringer Arminiusquelle, Wildunger, Vichy, Spaa Pouhon, als auch Jastrzember concentrirte Soole, Marienbader und Carlsbader Salz, Kreuznacher Mutterlauge, Seesalz, sowie Goczalkowitzer jod- und bromhaltige concentrirte Soolseife, Krankenheiler Jodsoda, Jodsodaschwefel und verstärkte Quellsalzseife, sowie Jodsodasalz von Krankenheil, Biliner, Emser, Vichy und Kissinger Pastillen, als auch Cudowaer Laab-Essenz zur Molkenbereitung und Dorsch-Leberthran, Himbeer- und Kirschsaft. 10894

Louis Schultz,
Mineralbrunnen-Handlung, Markt- und lichte Burgstraßen-Ecke.

10284. **!! Wanzentod !!**
Entfernt innerhalb 24 Stnuden Wanzen in Betten, Möbeln, Wänden &c. — Wird garantirt. — Preis pr. Flacon 8 Sgr. Niederlagen gesucht. Jede Flasche ist mit meinem Siegel versehen.
Wilhelm Sturmfels
in Friedberg i. d. Wetterau.
Niederlage in Hirschberg bei **Paul Spehr.**

10644. **Knochenmehl,**
Prima-Sorte, offerirt
die Knochenmehl-Fabrik zu Erdmannsdorf.

Julius Bruck, Cigarren-Fabrik,
Breslau, Altbüßerstr. 10,
empfiehlt als besonders preiswerth:

El Conde de Bismarck		a	9 Thlr.,
Isthmus of Suez		-	$12^1/_2$ -
La Selecta	Havanna	-	$16^2/_3$ -
El Progreso	Havanna	-	20 -

sowie billigere Sortiments von 4 rtl. ab, sämmtlich abgelagert.
10302. **Julius Bruck,** Altbüßerstraße 10.

10885. **Fahnen**
in jeder beliebigen Länge empfehlen billigst
Wwe. Pollack & Sohn.

Den noch vorhandenen Rest des **Kommisbrotes** verkaufe ich von heut ab mit 2 Sgr. pro Stück. (10910) **H. Selisky,** Bäckermeister.

10693 Ein noch neuer **Doppelkessel,** 30 Quart Inhalt, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **W. Rückert,** Kupferschmiedemeister in Striegau, Weberstraße Nr. 229.

10902. Das Dominium Reichwaldau bei Schönau verkauft im Laufe dieser Woche ein Gewende **Flachs,** Aussaat circa 10 Tonnen, Fruchtstand gut. Käufer haben sich an genanntes Dominium zu wenden.

Beachtungswerth!
Die neu verbesserten Futterdampf-Apparate mit Vorrichtung zum Speisen des Kessels, empfiehlt preiswerth zur gütigen Beachtung **W. Rückert,** Kupferschmiedemeister in Striegau,
10692 Weberstraße 229.

Sahnkäse, im Einzeln u. Ganzen,
empfiehlt zum Verkauf der Milchpächter **Linke** zu Schmiedeberg
10970. bei Hirschberg.

Stearin- und Paraffinkerzen,
aus den besten Fabriken, offerirt zu billigen Preisen
Johannes Hahn.
10798. vorm. Oswald Heinrich.

10797. **Getreide-Säcke**
in allen Größen hält stets auf Lager u. offerirt billigst
Johannes Hahn.
vorm. Oswald Heinrich.

Von 2 Scheffel Leinsaat (Flachs) ist auf dem Stück zu verk. durch die Mehl-Niederlage des **C. Wolf,** Salzgasse 3.

10844. **50 Centner Heu**
stehen zum Verkauf in dem Gute No. 351 zu Schmiedeberg.

Weiße und bunte Kachelöfen sind billig zu verkaufen und ersucht um geneigte Abnahme [10910
Friedrich Buchmann,
Ofensetzmeister, Herrenstraße Nr. 9.
Auch bitte ich um gütige Aufträge von Setzen jeder Art Oefen; ebenso besorge ich auch Ausbesserungen und das Reinigen der Oefen. D. O.

1. Preismedaille.

Amsterdam	Pilsen	Wittenberg
1869.	1869.	1869.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel
in „**löslicher**" Form:
Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem. **J. Paul Liebe** in **Dresden**.
Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende, Sieche ꝛc. Flaschen à 2/3 Pfd. Inhalt à 12 sgr. in **Hirschberg** in den **Apotheken**. [10830.

Stärksten Essig-Sprit, weiß und braun, im Oxhoft zum billigsten Fabrikpreise,
Aechten Wein-Essig, à Quart 4 sgr., im Eimer bedeutend billiger, empfiehlt
G. Wiedermann's Nachfolger.
10891. **Richard Kern.**

Der Name des Erfinders bürgt für den Erfolg. 10845.

Dr. Morell's Nerven-Essenz

heilt sicher jede Art von Nervenleiden: **Migräne** (Kopfkrampf), Gesichtsschmerz, Epilepsie, Magenkrampf, Rheumatismus, **Schwäche** ꝛc., indem es die Nerven sicher und dauernd kräftigt, wird daher von den bedeutendsten Aerzten verordnet, von Leidenden mit Vertrauen gebraucht.
Preis pro Flasche, nebst Gebrauchs-Anweisung, 1 Thaler.
General-Depot für Deutschland bei den Apoth. ***Olschowsky & Wachsmann*** in Breslau, Teichstraße 8, die auch Depositäre anstellen. Niederlage in **Hirschberg** bei **G. Nördlinger.**

☞ **Zur Beachtung.** ☜
Nr. 26. der Wiener „Medicinischen Zeitschrift" spricht sich ebenfalls sehr belobigend über die „unerwartet günstigen Resultate" der mit obiger Essenz gemachten Versuche aus.

10901.
Getreide,
theils auf dem Halm, theils auch schon in Puppen stehend, **verkaufe** ich von heut ab gegen Baarzahlung auf meinem Bauergut Nr. 7 hiers.
Wernersdorf bei Warmbrunn,
den 9. August 1870.
Christian Großmann.

10919. Sechs bis acht Mille gut abgelagerte **Cigarren** sind billig zu verkaufen. Näheres bei
H. Fischer, Auengasse Nr. 9.

Zimmerspähne und Hobelspähne

stehen billig zum Verkauf auf dem Platz des **Zimmermstr.** ***E. Jerschke,*** vormals **Altmann.** [10836

10804. 1 kl. guter **Handwagen** verk billig Boberberg 7.

Seesalz zum Baden, 20 Pfund für 25 Sgr., bei mehr billiger, 10907
Fliegen-Papier, Insektenpulver
empfiehlt die Droguenhandlung von
A. P. Menzel.

10843. **Strohseile** sind zu verkaufen beim Tischlermeister ***W. Hayn*** in Warmbrunn.

Kauf-Gesuch.

10887. Ich kaufe trocken und rein:
Krausemünze, Pfeffermünze, Schafgarbe.
Hirschberg. **A. Kirstein.**

Zu vermiethen.

10794 Eine **Wohnung** zu vermiethen Hirtenstraße 4.

10904. Zu vermiethen sind 2 **Stuben** mit Küche, ungetheilt. **Merten**, Zapfengasse Nr. 25.

10847. In meinem Hause ist der **erste** und **dritte Stock** zu vermiethen.
Langstraße. ***Carl Klein.***

10918. Eine kleine **Stube** zu vermiethen Boberberg 2.

10908. Zwei **Stuben** nebst Küche und sonstigem Gelaß zu Michaeli zu vermiethen Hellergasse 24.

10926. Eine Schlafstelle offen bei Kleinwächter, Priesterstr. 6.

Personen finden Unterkommen.

10838.
Vacanz.
Das hiesige ev. Cantorat, nebst Lehrerstelle, wird vacant. Meldungen dazu sind bis zum 24. d. M. an den ev. Kirchen- und Schulvorstand portofrei einzureichen. —
Wernersdorf per Merzdorf, am 5. August 1870.
Pastor ***Winzker.***

10883.
Ein Maschinenführer,
der zugleich Schmied ist, findet sofort Stellung in der Clara-Hütte zu Cunnersdorf bei Hirschberg.

Schmiede,
besonders welche aus dem Feuer schmieden, (**Vorschmiede**), finden dauernde Beschäftigung auf Eisenbahnwagen. Schriftliche Anmeldungen erwünscht. 10822.
Gebrüder Hofmann & Comp.,
Breslau, Siebenhufener Straße.

10841. Für die Dauer der Mobilmachung findet ein mit guten Zeugnissen versehener **Gärtner** bei mir Anstellung.
Persönliche Vorstellung ist erwünscht.
Tiefhartmannsdorf, den 5. August 1870.
Baron ***Zedlitz.***

10909 Zwei zuverlässige **Schmiedegesellen** sucht zum sofortigen Antrit **Prenzel**, Schmiedemeister.
Bahnhofstraße Nr. 27.

Ein **Mühlenbauer** wird zur Einrichtung eines Raffineur-Mahlgangs für Holz- und Strohmasse gesucht. Briefliche Offerten an
10924 **Jgn. Löwit** in Schatzlar in Böhmen.

10889. Ein **Kutscher** zum Omnibus-Fuhrwerk wird zum baldigen Antritt gesucht bei **F. Käse** im „Kronprinz".

Tüchtige geübte Steinmetzen 10750
finden sofort dauernde Beschäftigung im Accord-Lohne bei
Fr. Gaumert, Alt-Jannowitz.

10786. Einen praktischen, zuverlässigen **Wirthschaftsvogt,** sowie einen **Pferdeknecht,** sucht zum sofortigen Antritt das Rittergut **Gerlachsheim** im Winkel bei Marklissa.

Tüchtige Bleicharbeiter
find. b. gutem Lohn Beschäftigung bei *Renner & Comp.* in Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.

10905. Zwei **Arbeiter** zum Dreschen können sich melden bei **J. E. Völkel** zu Herischdorf.

10917 Einen **tüchtigen Pferdeknecht** sucht zum sofortigen Antritt **Fischer,** Hauptmann a. D.
Cunnersdorf, den 23. Juli 1870.

10930. Zwei kräftige, ordentliche **Arbeiter** suchen zum sofortigen Antritt
J. Gruner's Erben.

10886. Eine **Wirthschafterin,** in gesetzten Jahren, mit zuverlässigen Zeugnissen, wird bei hohem Gehalt zum 1. September oder 1. October d. J. gesucht. Dieselbe muß die feine Küche gründlich verstehen und mit Hilfe eines Küchenmädchens selbstständig übernehmen, auch in Wäsche und Milchwirthschaft wohl erfahren sein. Persönliche oder schriftliche Meldungen bei Frau Geheim-Räthin v. **Cattenet** auf Braunau bei Löwenberg in Schlesien.

10899. Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** findet Michaeli einen Dienst bei **Zelder.**

10912. Ein brauchbares **Kindermädchen** oder **-Frau** kann sich melden bei Frau Kaufmann **Menzel.**

10777 Eine **Kinderfrau** sucht zum baldigen Antritt oder zum 1. October **E. Schwantner,** Hellerstraße Nr. 22.

Personen suchen Unterkommen.

10903. Ein **Mann** im mittleren Alter, welcher als herrschaftlicher Kutscher, Diener und Haushälter fungirt hat, sucht ähnliche Stellung, aber nur in Hirschberg. Näheres durch den Haushälter im „weißen Roß."

10913. Ein junges, gebildetes Mädchen, anständiger Eltern, welches bereits 4 Jahr in einem Geschäft thätig war und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht in einem Geschäft od. auch zur Unterstützung einer Hausfrau ein baldiges Unterkommen.
Auskunft wird durch den Buchbinder **Reißig** in Warmbrunn und bei **Max Eifler,** in Condition bei Herrn M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg, ertheilt.

Lehrlings-Gesuche.

10660. Ein junger Mann kann als **Lehrling** in meiner Apotheke eintreten.
Hirschberg. **Dunkel.**

Gefunden.

10896. Zwischen Wernersdorf und Rudelstadt ist am 26. Juli a. c. eine **Jacke** nebst Inhalt gefunden worden. Verlierer melde sich in der Obermühle zu Rudelstadt

10920. Ein **goldener Uhrschlüssel** ist gefunden worden. Näheres durch die Expedition des Boten.

Verloren.

10850. Eine **Brieftasche,** enthaltend verschiedene werthlose Papiere und eine Brille, ist vom Vitriolwerk bis Prentzel in Petersdorf verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen angemessene Belohnung in Petersdorf b. Prentzel, eine Treppe hoch, bei **Beck** abgeben.

10848. Der Finder eines am 31. Juli, Abends, in der Warmbrunner Gallerie oder im Theater oder in deren Nähe verloren gegangenen **Operngucker's,** weiß mit Gold in grünem Lederfutteral, erhält gegen Rückgabe eine angemessene Belohnung im **von Uechtritz**'schen Hause Nr. 4 am Markt zu Hirschberg.

10923. Finder eines kleinen **Wagenrades,** welches auf der Nepomuck-Brücke verloren wurde, erhält bei Abgabe desselben eine Belohnung. **W. Robert,** Herrenstraße 21.

Geld-Verkehr.

8893. 3500 Thlr. und 2500 Thlr. Capital gegen Hypothek bei **vollständiger** Sicherstellung gesucht.
Offerten S. 70 nimmt die Expedition d. B. entgegen.

10846. **1000 Thlr.**
sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auf ein ländliches Grundstück auszuleihen. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten.

Breslauer Börse vom 6. August 1870.

Dukaten 95 G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung $78^5/_8$a$^1/_2$ bz. Russische Bankbillets $71^3/_4$ bz Preuß. Anleihe 59 (5) $91^1/_4$ bz. G. Preußische Staats-Anleihe ($4^1/_2$) — Preußische Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3^1/_2$) — Prämien-Anleihe 55 ($3^1/_2$) 108 B. Posener Pfandbriefe, neue (4) —. Schlesische Pfandbriefe ($3^1/_2$) 71 bz. Schlesische Rustikal (4) —. Pfandbriefe Litt. A. (4) $80^1/_2$ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. ($4^1/_2$) —. Schlesische Rentenbr. (4) $80^1/_2$a80 bz. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Priorität (4) 75 bz. Freiburg. Priorität ($4^1/_2$) 81 G. Oberschles. Priorität ($3^1/_2$) 70 bz. Oberschl. Priorität (4) 75 G. Oberschl. Priorität ($4^1/_2$) —. Oberschlesische Priorität ($4^1/_2$) $81^1/_2$ G. Freib. (4) 99 B. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3^1/_2$) 157 B. Oberschles. Litt. B. ($3^1/_2$) —. Amerikaner (6) $88^1/_2$ bz. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Breslau, den 6. August 1870.
Kartoffelspiritus pro 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $15^3/_4$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. Reinhold Krahn.